



# EFOS

European Federation of Older Students in Universities  
Europäische Vereinigung älterer Studierender an den Universitäten  
Fédération Européenne des Etudiants Âgés aux Universités



# EFOS NEWS

# 1

# 2018



funded by the European Union programme for  
education, training youth and sport 2014 – 2020

## Deutsche Ausgabe

## Europäische Vereinigung älterer Studierender an den Universitäten

### Vorstand

#### Ehrenpräsident:

Dkfm. Horst Leonhard, Wien, Österreich

#### Präsident:

Dr. Nadezda Hrapková, Bratislava, Slowakei  
Univerzita Komenského, Univerzita tretieho veku  
e-mail: [hrapkova@rec.uniba.sk](mailto:hrapkova@rec.uniba.sk)

#### Vizepräsident:

Olaf Freymark, Magdeburg, Deutschland  
Otto-von-Guericke Universität, Lehrstuhl für Erwachsenenbildung  
e-mail: [Olaf.Freymark@ovgu.de](mailto:Olaf.Freymark@ovgu.de)

#### Vizepräsident:

Dr. Björn Odin, Uppsala, Schweden  
Seniorenuniversitetet Uppsala  
e-mail: [odin.bjorn@gmail.com](mailto:odin.bjorn@gmail.com)

#### Geschäftsführerin und Schriftführerin:

Dr. Katarina Grunwald, Bratislava, Slowakei  
Univerzita Komenského, Univerzita tretieho veku  
e-mail: [k\\_grunwald@orangemail.sk](mailto:k_grunwald@orangemail.sk)

#### Stellvertretende Schriftführerin:

Mag. Herta Spitaler, Wien, Österreich

#### Schatzmeisterin:

Eveline Rudolph, Radeberg, Deutschland  
e-mail: [evirudolph@gmx.de](mailto:evirudolph@gmx.de)

#### Stellvertretender Schatzmeister:

Dr. Rainer Michael, Dresden, Deutschland  
Dresdener Seniorenakademie Wissenschaft und Kunst  
e-mail: [rmichael.dresden@online.de](mailto:rmichael.dresden@online.de)

#### Beiräte:

Dr. Concepción Bru Ronda, Universidad Permanente, Alicante, Spanien  
Brittmari Ekholm, Senioruniversitet Uppsala, Schweden  
Dr. Anna Gozdowski, Universität des Dritten Alters, Wrocław, Polen  
Peter Hug, Assen, Niederlande  
Stanley Miller, U3A Keyworth & District, Großbritannien  
Prof. Roland Schöne, Seniorenkolleg an der TU Chemnitz, Deutschland  
Lenka Shromazdilová, Technische Universität, Brno, Tschechische Republik  
Gabriele Wesemann, Hamburg, Deutschland

#### Mitglieder aus:

Deutschland, Großbritannien, Niederlande, Österreich, Polen, Schweden, Schweiz, Slowakei, Spanien und Tschechische Republik.

#### Kontaktadresse:

Dr. Katarina Grunwald  
Červeňáková 19  
84101 Bratislava  
Slowakei  
Tel. (00421) 264361655 Mobil (00421) 904800472, e-mail: [k\\_grunwald@orangemail.sk](mailto:k_grunwald@orangemail.sk)

**Von der Redaktion:**

Wir beginnen diese Ausgabe mit einem Überblick unserer Präsidentin über ihre vergangene Amtsperiode. Sie verbindet darin die Tätigkeiten der letzten drei Jahre mit den Zielsetzungen der EFOS und weist auf wichtige Entwicklungen hin.

Auf der UNECE Ministerkonferenz in Lissabon war die EFOS durch Dr. Katarina Grunwald vertreten. Sie gibt in ihrem Bericht ihre Eindrücke wieder und fasst die Resultate der Konferenz zusammen.

Stanley Miller schildert uns die Besonderheiten des britischen Systems der Universität des 3. Alters mit einer lebendigen Beschreibung seiner U3A in einer kleinen Stadt in England.

Concepción Bru Ronda eröffnet mit ihrem Beitrag über den spanischen Nationalverband der Universitäten für ältere Erwachsene eine Serie von Artikeln, in denen wir für verschiedene Länder zeigen wollen, wie die Institute für Älterenbildung national zusammenarbeiten.

Unserem EduSenNet-Projekt, das im November 2017 zu Ende ging, haben wir zwei Artikel gewidmet: Eine kurze Zusammenfassung der Projektkoordinatorin Dr. Nadežda Hrapková und einen Brief der EU Kommission, in dem unsere Arbeit gewürdigt wird.

Aus Anlass des 25-jährigen Jubiläums des „Studiums ab 50“ an der Otto-von-Guerike Universität hat Olaf Freymark einen Rückblick auf die Älterenbildung in Magdeburg vor und nach dem Fall der Mauer geschrieben.

Zum Schluss ein Artikel über ein ganz besonderes Kunstprojekt einer Gruppe Seniorstudenten des „Studiums über 50“ in Magdeburg. Sie zeigen uns, was man für erstaunliche Modeschöpfungen zustande bringen kann mit einfachen Gräsern.

In unserer Galerie verdienter EFOS-Mitglieder stellen wir diesmal unsere langjährige Präsidentin Dr. Nadežda Hrapková vor.

Auch für diese Ausgabe der EFOS News gilt, dass sie nicht zustande gekommen wäre, ohne die tatkräftige Mitarbeit der Autoren, Übersetzer und Lektoren, im Besonderen Eveline Rudolph und Stanley Miller. Die Übersetzungsarbeit ist uns allerdings bedeutend erleichtert worden durch ein ausgezeichnetes Programm im Internet (DeepL). Deshalb sind die Übersetzer nicht mehr bei allen Artikeln namentlich erwähnt.

Mai 2018

Peter Hug

**EFOS News**

Publikationsorgan der  
European Federation of Older  
Students in Universities

**Redaktion:**

P. Hug  
Prinses Irenestraat 8  
9401 HH Assen  
Niederlande  
Tel. +31-592-330464  
E-mail: [s.p.hug@planet.nl](mailto:s.p.hug@planet.nl)

**EFOS Website:**

[www.efos-europa.eu](http://www.efos-europa.eu)

**Copyright:**

Jegliche Verwendung des  
Inhalts dieser Ausgabe oder  
Teilen davon ist nur mit  
schriftlicher Zustimmung der  
Redaktion erlaubt.

## Inhalt

	Seite
<b>Bericht der EFOS Präsidentin anlässlich der Tagung in Groningen im Oktober 2017,</b> <i>Dr. Nadežda Hrapková</i>	5
<b>Bericht über die UNECE Ministerkonferenz zum Thema Altern, Lissabon 2017,</b> <i>Dr. Katarina Grunwald</i>	8
<b>Universität des 3. Alters in der Praxis,</b> <i>Stanley Miller</i>	13
<b>“Asociación Estatal de Programas Universitarios para Mayores”,</b> <i>Dr. Concepción Bru Ronda</i>	17
<b>EFOS Projekt Erasmus+ EduSenNet,</b> <i>Dr. Nadežda Hrapková</i>	19
<b>Brief der EU-Kommission</b>	23
<b>25 Jahre Kontaktstudium „Studieren ab 50“ an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg – ein Rückblick,</b> <i>Olaf Freymark</i>	24
<b>Gräser- Kunst- Projekt des Seniorenstudiums an der Otto-von Guericke-Universität Magdeburg,</b> <i>Anne Facius et al.</i>	27
 <b><u>Galerie verdienter EFOS-Mitglieder:</u></b>	
<b>Dr. Nadežda Hrapková</b>	31
<b>Kurznachrichten</b>	35

## Bericht der EFOS Präsidentin anlässlich der Tagung in Groningen im Oktober 2017

Liebe EFOS Mitglieder,  
In meinem Bericht möchte ich die EFOS-Aktivitäten gemäß unserem EFOS-Aktionsplan 2014 - 2018 evaluieren, ausgehend von den Zielen der EFOS.

Im Zusammenhang mit der letzten Aktualisierung der EFOS-Ziele möchte ich Sie daran erinnern, dass wir uns auf das Folgende konzentrieren:

1. Förderung des Studiums älterer Menschen auf universitärer Ebene zusammen mit jüngeren Studierenden oder an speziellen Akademien/Hochschulen für ältere Menschen
  2. Förderung von gemeinsamen Projekten für ältere Studierende in ganz Europa
  3. Förderung und Sicherung des Zugangs älterer Menschen zur akademischen Bildung, auch ohne formale Qualifikationen
  4. Interessenvertretung der akademischen Bildung für ältere Menschen in Politik und Gesellschaft
  5. Förderung autonomer nationaler Organisationen mit ähnlichen Zielen
  6. Möglichkeiten aufzeigen, die Fähigkeiten und Kompetenzen älterer Studierender zum Nutzen von Wissenschaft und Gesellschaft einzusetzen
  7. Zusammenarbeit mit anderen internationalen Organisationen, die lebenslanges Lernen (LLL) unterstützen
1. / In unserer täglichen Arbeit fördern wir das Studium älterer Menschen neben den jüngeren Studierenden an Hochschulen für ältere Menschen oder an speziellen Akademien. In EFOS-Präsentationen und Präsentationen von Mitgliedsuniversitäten bei Tagungen und Konferenzen im Ausland und in unseren Ländern fördern wir die Idee und Bedeutung von LLL im Alter. Aus diesem Grund haben wir Marketing-Instrumente wie EFOS- und EduSenNet-Poster, Flyer, Konferenzvorträge, Projekt-Newsletter, EFOS News und Websites eingesetzt. Im Mai 2016 propagierten wir die EFOS-Ziele in Reims während der AIUTA Konferenz, auf der das Memorandum zwischen AIUTA und EFOS unterzeichnet wurde; das taten wir auch auf der Konferenz von UTW in

Wroclaw im Juli 2016 und auf der Osaka-Weltkonferenz der AIUTA. Große Förderung der Seniorenstudien haben wir mit unserer Broschüre 'Bildung für Senioren in Europa' realisiert, die die Ergebnisse unseres Erasmus+ EduSenNet-Projekts und die Best Practices in der Seniorenbildung enthält.



2. / Alle institutionellen Mitglieder der EFOS und auch einige Einzelmitglieder sind aktiv am Erasmus+ Projekt EduSenNet beteiligt und fördern damit aktives Altern durch Projekte für ältere Studierende in ganz Europa. Mit dem Projekt EduSenNet haben wir in den letzten 3 Jahren sehr konkrete Ergebnisse der Forschungsarbeiten von 12 Universitäten in Europa und sehr wertvolle Ergebnisse in der Umfrage unter älteren Nichtstudenten und Senioren erzielt. Das Projekt ist erfolgreich abgeschlossen und richtet sich auf mehr als 4.000 ältere Menschen. Fast 1.000 Senioren wurden in verschiedenen Gemeinden kontaktiert, um sie zu unterstützen und ihnen Möglichkeiten aufzuzeigen, wie sie im späteren Leben aktiver werden können. Unsere Arbeit und die Veröffentlichungen dazu haben unserem Verein neue Mitglieder gebracht, wie die Universität Köln vertreten durch Helmut Weiss und Malgorzata Malec-Rawinski als Vertreterin der Universität Wroclaw. Unser neues Mitglied, die Universität Leipzig, war bereits bei der Konferenz und dem EFOS-Treffen in Chemnitz mit Caterina Hein vertreten. Heute hat EFOS 18 Einzelmitglieder und 18 institutionelle Mitglieder.

3. / EFOS-Mitglieder konzentrieren sich permanent auf andere Gemeinschaften älterer Menschen in vielen verschiedenen Bereichen,

um sie zu ermutigen und in die Lernprogramme einzubeziehen. Darum war dies eine der Projektprioritäten und führte zu sehr fruchtbaren Ergebnissen in den Mitgliedsländern. Das zeigt die Unterstützung für unsere gemeinsamen Projekte und unser Interesse. Die Studiengänge für ältere Studierende mit ihren vielfältigen Studienmöglichkeiten bieten einem breiten Publikum die Chance, ein aktives Altern und geselliges Miteinander zu verwirklichen. Der Umfang der angebotenen Studien ist in der Projektbroschüre und den Präsentationen während der EFOS-Meetings und Workshops in Verbindung mit den Projektveranstaltungen deutlich sichtbar. Kontakte mit verschiedenen Gesellschaftsgruppen und Forschungsprojekte innerhalb der Seniorengruppen schufen Gelegenheiten für Präsentationen der Möglichkeiten im Detail.

4. / Konkrete Ergebnisse von EFOS und den Projektaktivitäten werden regelmäßig auf der EFOS-Website, Projektwebsite, den EFOS News (1/2015,1/2016,1/2017), öffentlichen Treffen und Konferenzen präsentiert, die die Notwendigkeit der akademischen Bildung für ältere Menschen in Politik und Gesellschaft und die breiten Interessen der älteren Studierenden aufzeigen. Außerdem haben wir die Broschüre und das Booklet zu unserem Erasmus+ Projekt veröffentlicht. Eines der wichtigsten Themen ist die jährliche Berichterstattung an den Ausschuss der Vereinten Nationen für das Altern und an die nationalen politischen Gremien sowie die persönliche Teilnahme an den Sitzungen der politischen Gremien. Sie wird deutlich sichtbar durch unsere Teilnahme an den Sitzungen des United Nations Committee on Ageing, wo wir in den letzten 3 Jahren in Wien durch Katja Grunwald, Horst Leonhard und Ingrid Dummer vertreten waren. Unsere Delegierten arbeiteten an der Broschüre "Soziale Innovation über aktives und gesundes Altern für ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum" und an der Politischen Erklärung für das NGO-Forum und die Ministerkonferenz der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa (UNECE), die im September 2017 in Lissabon stattfand, mit Katja Grunwald als EFOS-Delegierte. Auf Wunsch des Bevölkerungsreferats der UNECE haben wir einen Bericht über die von den EFOS-Mitgliedsinstitutionen durchgeführten Forschungsprojekte und Lernaktivitäten vorgelegt. Im Oktober 2016

und 2017 - dem Monat der Älteren - wurde ein Jahresbericht über die Aktivitäten älterer Studierender und Schüler anlässlich des 1. Oktobers als Tag der Älteren präsentiert.

Die Anerkennung für unsere Arbeit wurde zum Ausdruck gebracht durch die Einladungen der UTA und des Rektors der Universität in Wroclaw im Juli 2016 zum 40. Jahrestag der UTA und der „*Jubilee International Scientific Conference*“, bei der EFOS ein Diplom verliehen wurde. Die EPALE-Plattform der EU präsentiert aktuelle Ergebnisse und Neuigkeiten aus der Erwachsenenbildung. Deshalb haben auch einige unserer Mitglieder (Alicante, Bratislava und vielleicht auch andere von euch) Berichte an die EPALE-Plattform geschickt.

5./ Seit 2015 trafen sich die EFOS-Mitglieder in Brünn, Alicante, Uppsala und Magdeburg zu regulären Treffen der EFOS, verbunden mit Workshops und Projektmeetings. Im Jahr 2017 trafen sich die Mitglieder in Chemnitz, wo das EFOS-Treffen und das transnationale Projekttreffen mit der Konferenz über das gemeinsame Lernen von jungen und älteren Menschen an der Universität oder an anderen Orten verbunden wurden. Alle Treffen wurden durch Rahmenprogramme ergänzt. Unser heutiges reguläres EFOS Treffen in Groningen hat eine besondere Bedeutung, weil wir hier die Periode zwischen zwei Generalversammlungen und Wahlen (2014 und 2017) begonnen haben und jetzt beenden. Bei Bedarf können EFOS-Mitglieder finanzielle Unterstützung aus dem EFOS-Budget für die Teilnahme an den Treffen erhalten, entsprechend den Regeln, die wir schon früher festgelegt haben.

Das Erasmus+-Projekt hat uns die Möglichkeit eröffnet, die Fähigkeiten und das Fachwissen unserer älteren Studierenden zu nutzen. Das Projekt Booklet enthält die Review-Tabelle, Ergebnisse aus der Forschungsarbeit mit Nichtstudierenden, wichtige Ergebnisse aus der Befragung älterer Studierender an UTAs sowie Good Practices und Innovationen aus den Bildungsprogrammen. Die abschließende Bewertung des Projekts wird Ende Oktober 2017 vorgelegt und beschreibt die Arbeit aller Partnerinstitutionen und anderen teilnehmenden EFOS-Mitglieder.

6./ Zusammenarbeit mit anderen internationalen Organisationen, die das lebenslange Lernen (LLL) unterstützen - Mitglieder der EFOS haben an vielen internationalen Veranstaltungen teilgenommen, wie z. B. an



einer Konferenz der AIUTA in Reims (Frankreich) und Osaka (Japan), einer Konferenz der Universität Wroclaw (Juli) "Seniors for culture", wo unsere Mitglieder (Grunwald, Odin, Hrapkova, Kurz, Schöne) erfolgreich Poster über EFOS und EduSenNet präsentierten und Workshops und Vorträge besuchten. Besondere Erwähnung verdient ein Vortrag zum Thema "Reflection on EduSenNet project and results – bis jetzt". Das Memorandum zwischen AIUTA und EFOS wurde im Mai 2016 auf der AIUTA-Konferenz in Reims unterzeichnet. Alle genannten Aktivitäten gaben uns die Möglichkeit, EFOS als wichtigen europäischen Verband vorzustellen und mit anderen Ländern in Kontakt zu treten. Im Mittelpunkt jeder EFOS-Tagung standen neben der Präsentation von Informationen aus den Mitgliedsinstitutionen auch Kontakte mit weiteren Organisationen wie BaG WiWa und AIUTA.

Dieses Treffen in Groningen umfasst traditionelle Tagesordnungspunkte und das transnationale Projekttreffen sowie die EFOS-Generalversammlung und die Wahl eines neuen EFOS-Vorstands. Das Symposium wird zum Thema "Innovationen in der Bildung für ältere Menschen, umgesetzt in die Praxis", einschließlich Best Practices aus dem EduSenNet-Projekt stattfinden. Vorschlägen für die Zukunft von EFOS werden wir unsere Aufmerksamkeit widmen während eines Brainstormings über das künftige EFOS-Programm in mehr konkreter Form.

Ich möchte mich bei all denen bedanken, die in den letzten 3 Jahren alle Aufgaben für die Treffen und die Projekte erfüllt haben, und all denen die Beiträge zu den EFOS News, Projektbroschüren und der Webseite beigesteuert haben. In meinem Bericht möchte ich den Mitgliedern danken, die ohne finanzielle Unterstützung aus dem Projekt an unseren Treffen teilgenommen haben. Sie sind, eine wertvolle Hilfe - vor allem unserer Schatzmeisterin Evi Rudolph. Ein weiterer Dank geht an andere Vorstandsmitglieder (Katja, Björn, Olaf) für ihre aktive Arbeit und Teilnahme und an Peter für seine Arbeit auf der Website, EFOS News, Übersetzungen und andere sehr aktive Arbeit. Nicht zuletzt gilt mein Dank allen Teilnehmern und Organisatoren, die sich aktiv für die Meetings und Aufgaben der EFOS einsetzen, denn EFOS ist von uns, EFOS gehört uns allen und durch unsere Arbeit für EFOS ist EFOS sichtbar und wird akzeptiert und verstanden.

Im Namen der EFOS möchte ich mich beim Team der Seniorenakademie Groningen für die Gastfreundschaft und die organisatorische Arbeit bedanken.

Ich wünsche unserem Treffen eine fruchtbare und freundliche Atmosphäre und viel Erfolg. Vielen Dank für Ihr Vertrauen.

Groningen, 12. Oktober 2017

Nadežda Hrapkova, EFOS-Präsidentin



*Teilnehmer der EFOS Tagung in Groningen, Oktober 2017*



## Bericht über die UNECE Ministerkonferenz zum Thema Altern Lissabon, 20. – 22. September 2017

Dr. Katarina Grunwald, Bratislava (Slowakei)



*„Es ist mir eine Ehre, Sie zum NGO-Forum einzuladen, das am 20. September 2017 im Centro de Congressos (Konferenzzentrum) in Lissabon stattfindet. Das NGO-Forum wird im Rahmen der UNECE-Ministerkonferenz*

*zum Thema „Eine nachhaltige Gesellschaft für alle Altersgruppen: Das Potenzial des längeren Lebens verwirklichen“ vom 20. bis 22. September 2017 organisiert. Die UNECE-Konferenz (The United Nations Economic Commission for Europe) wird von der Regierung der Republik Portugal durch das Ministerium für Arbeit, Solidarität und soziale Sicherheit veranstaltet und findet im Rahmen des dritten Überprüfungs- und Bewertungszyklus des Internationalen Aktionsplans für das Altern in Madrid (MIPAA, 2002) und seiner regionalen Umsetzungsstrategie der UNECE statt.*

*Das NGO-Forum, das von Santa Casa de Misericórdia de Lisboa in Zusammenarbeit mit dem NGO-Vorbereitungskomitee organisiert*

*wird, bietet ein Forum für die Diskussion von NGO-Vertretern im Bereich des Alterns. Die Ergebnisse der Diskussionen im Forum werden voraussichtlich zur Annahme einer NGO-Erklärung führen, die den Ministern der UNECE-Länder am 22. September 2017 vorgelegt wird.“ (Zitat aus dem Einladungsschreiben, José António Vieira da Silva, Minister of Labour, Solidarity, and Social Security).*

Nach den strengen Teilnehmer-Auswahlkriterien war ich schon überrascht aber auch sehr glücklich, als ich im Juli 2017 einen Brief aus Lissabon mit der Einladung, s. oben, wie zum NGO Forum als auch für die UNECE-Ministerkonferenz erhalten habe, denn der Vorschlag für meine Teilnahme an der Konferenz in Lissabon kam von dem Vorstand des NGO Committees on Ageing bei der UNO in Wien. Dadurch wurde unsere gute EFOS-Mitarbeit bei den Arbeitssitzungen des NGO Committees on Ageing bei der UNO in Wien und bei der Vorbereitung zum NGO-Forum während des letzten und dieses Jahres honoriert.

### UNECE NGO-FORUM ON AGEING (Mittwoch, 20. September 2017)

Der Ministerkonferenz am 20. September 2017 gingen ein Forum für die Zivilgesellschaft und ein Forschungsforum voraus. An der Konferenz nahmen zahlreiche Vertreter von Nichtregierungsorganisationen (NGOs) sowie Wissenschaftler teil.

Ziel des NGO-Forums war es, einen Dialog in und zwischen Organisationen der Zivilgesellschaft zu fördern, die ältere Menschen vertreten und sich mit Fragen der Alterung im Zusammenhang mit den drei Themen der UNECE-Ministerkonferenz zum Thema Altern 2017 aus unterschiedlichen Blickwinkeln der

Akteure der Zivilgesellschaft befassen, starke und schwache Aspekte in der Umsetzung der MIPAA und der Ministererklärung zu identifizieren und Forderungen und Empfehlungen im Namen von Organisationen der Zivilgesellschaft zu formulieren.

Im Vorfeld dieses Forums fand am 28. Juni im Lissabon Congress Center das "Preparatory Meeting for the UNECE Conference" statt. Sie widmete sich den Diskussionen über "Eine Gesellschaft für alle Altersgruppen - Das Potenzial der Langlebigkeit erkennen" mit dem



Ziel, all jenen eine Stimme zu geben, die sich permanent für die Mobilisierung und Stärkung der Partizipation von Menschen aller Altersgruppen in ihren jeweiligen Gesellschaften einsetzen.

Die Erklärung, die sich aus dieser Anhörung der nationalen und gesellschaftlichen Bewegung ergibt, ist von großer Bedeutung. Beitrag zur Debatte, der von einer breiten und vielfältigen partizipativen Basis getragen wird und einen Mehrwert für die gesamte Reflexion darstellt.

Eine Bottom-up-Methodik wurde verwendet, um die Identifikation der Guten Praxen zu erhalten, die auf die Bedürfnisse des Einzelnen und der Gemeinschaft ausgerichtet sind, und zwar durch die nationalen NGO's, um verschiedene Bedürfnisse und Unterstützungen zu bewerten.

Einige Beiträge für die Erklärung:

1. Soziale Antworten konzentrierten sich auf die Person und nicht auf die Organisationen; wichtig ist es, den Alterungsprozess als zutiefst individuell zu verstehen, mit all dem, was dies in Bezug auf Lösungen und Politiken bedeutet;
2. Das Altern sollte als ein Prozess betrachtet werden, niemals als ein Moment, und vor allem zentriert auf die Dimension der Langlebigkeit, und deshalb von Dimensionen, die mit Verlust oder Unfähigkeit verbunden sein können, entfernt werden;
3. Die Bedeutung der Einbeziehung der Gesellschaft als Ganzes als Mittel zur Bekämpfung von Stereotypen und Vorurteilen im Zusammenhang mit dem Alter und der Langlebigkeit;
4. Die Annahme, dass eine "nachhaltige Gesellschaft für alle Altersgruppen" einen permanenten Kampf gegen die Segregation der Generationen erfordert, indem Solidarität und Solidaritätsreaktionen insbesondere im Bereich der intergenerationellen Beziehungen gefördert werden;
5. Die Bewertung der Person und der Individualität ist von besonderer Bedeutung, wenn wir von institutionellen Reaktionen sprechen, bei denen das Risiko des Identitätsverlustes besonders hoch ist;
6. Die Bedeutung der Förderung von Beziehungsnetzen, Wohlfühlbedingungen und Qualität, sowohl in der individuellen als auch in der institutionellen Dimension. Die öffentliche Verantwortung in diesem Bereich ist von besonderer Relevanz und ein Beispiel, das es ständig zu benennen und weiterzuentwickeln gilt.

Das NGO-Forum unterstützte nachdrücklich die Empfehlung des Unabhängigen Sachverständigen der Vereinten Nationen zu den Rechten älterer Menschen, um ein verbindliches Rechtsinstrument für die Menschenrechte älterer Menschen einzuführen.

Die NGO-Deklaration wurde von Herrn Dirk Jarré (European Federation of Older People) vorgetragen.

**Politische Deklaration der NGO-Kernbotschaften**, wie sie auf der Ministerkonferenz am 22. September 2017 in Lissabon vorgestellt wurden.

Wir rufen die Mitgliedstaaten auf um:

1. **sicherzustellen**, dass ältere Menschen und ihre Organisationen in die Umsetzung, Begleitung und Evaluierung der Agenda 2030, Sustainable Development Goals (SDGs), einbezogen werden;
2. **Politiken zu entwickeln**, die jede Form von Altersdiskriminierung, abwertendem Verhalten, Gewalt und Missbrauch gegenüber älteren Frauen und Männern wirksam verbieten;
3. **Hindernisse abzubauen** und die Stimme älterer Menschen und ihrer Organisationen in der Forschung sowie bei der Überwachung und Umsetzung aller einschlägigen Politiken zu stärken;
4. **Förderung** des Rechts aller älteren Frauen und Männer auf Würde, Wohlstand, angemessenes Einkommen, Freiheit, Sicherheit und soziale Eingliederung;
5. **sich** aktiv mit älteren Menschen und der Zivilgesellschaft zu **engagieren**, um sicherzustellen, dass die, auf der derzeitigen Ministerkonferenz eingegangenen Verpflichtungen, in vollem Umfang erfüllt werden.

Das lebenslange Lernen wurde bei dieser Konferenz nicht als einer der Hauptthemen behandelt, aber das Thema durchzog alle Diskussionen und die vorgetragenen Beiträge, es wurde in der NGO Political Declaration als auch in der 2017 Lisbon Ministerial Declaration erwähnt.

Lebenslanges Lernen bedeutet "überleben", und das bedeutet, sich selbst ein neues Wissen aneignen zu müssen, um sich nicht am Rande der Gesellschaft und in Armut und Einsamkeit zu finden, aber zu lernen, mit der gegebenen Situation fertig zu werden wie auch immer.

Lebenslanges Lernen bedeutet auch, dass alle Personen, die mit älteren Menschen mit Behinderung leben oder arbeiten, lernen müssen, dieser Personengruppe in Not mit Würde und mit aktualisiertem Fachwissen zur Seite zu stehen.

Ein sehr interessanter Beitrag wurde auf dem NGO-Forum am Mittwoch, dem 20. September, von S.E. Marcelo Rebelo de Sousa, Präsident der Republik Portugal geleistet, der sich persönlich als 69-jähriger Mann den Wünschen der älteren Menschen und ihren Klagen über die mangelnde Kooperation der zuständigen Behörden und der Gesellschaft anschloss. Er betonte die Auswirkungen körperlicher Defizite und die Freuden des aktiven Alterns aus eigener Erfahrung und eigenen Beobachtungen.

Am Freitag, bei der Ministerialkonferenz, hat uns per Video-Message aus New York der UNO General Sekretär Antonio Guterres begrüßt und ein gutes Gelingen der Konferenz gewünscht.

### **Die UNECE Ministerial Conference on Ageing vom 21. bis 22. September 2017 mit Delegationen aus 46 ECE-Mitgliedstaaten.**

**Darüber hinaus nahmen Regierungsdelegationen aus Brasilien, Cabo Verde, Guinea Bissau, Indien und Mosambik als Beobachter an der Konferenz teil.**

Die Konferenz schloss den dritten Überprüfungs- und Evaluierungszyklus (2012-2017) des Internationalen Aktionsplans von Madrid über das Altern und seine regionale Umsetzungsstrategie (MIPAA/RIS) auf der Grundlage der Leitlinien des Sekretariats der ECE (Wirtschaftskommission für Europa) ab.

Der unabhängige Sachverständige für die Wahrnehmung aller Menschenrechte durch ältere Menschen berichtete per Videobotschaft über die Ergebnisse im Zusammenhang mit der Bewertung der menschenrechtlichen Implikationen der MIPAA-Implementierung in der Region.

Heinz Koller, IAO-Regionaldirektor für Europa und Zentralasien, wies in seiner Grundsatzrede auf die tiefgreifenden Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Arbeitswelt und die "Zukunft der Arbeit" sowie auf andere Transformationen wie Globalisierung, Technologie und Umweltveränderungen hin. Daher ist ein umfassender, multidimensionaler, integrierter und innovativer Policy-Mix erforderlich, der wechselseitig abhängigen Faktoren wie demographische Veränderungen, Beschäftigung, Arbeitsmigration, Sozialschutz und wirtschaftliche Entwicklung berücksichtigt.

Um MIPAA/RIS und die Lissabon-Erklärung mit der Agenda für nachhaltige Entwicklung von 2030 zu verbinden, sagte er, dass die Alterung mehrere Ziele überschneidet, insbesondere Ziel 8 über Strategien für menschenwürdige Arbeit, Ziel 1 über die Beseitigung der Armut, Ziel 5 über die Gleichstellung der Geschlechter und Ziel 10 über die Verringerung der Ungleichheit, was auch die Entwicklung nachhaltiger Sozialschutzsysteme für alle beinhaltet. Es ist wichtig, Ziel 4 zum integrativen lebenslangen Lernen hinzuzufügen.

Auf der letzten Sitzung der UNECE Working Group on Ageing im Januar 2018 stellte das Sekretariat den Mitgliedern der WGA eine Liste der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) für die Ministererklärung von Lissabon über das Altern im Jahr 2017 zur Verfügung.

Ziel 4 ist relevant für die Ziele der EFOS: "Sicherstellung einer integrativen und gerechten, qualitativ hochwertigen Bildung und Förderung von Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle". Natürlich sind alle 17 Ziele wichtig für Mensch und Gesellschaft.

Im Mittelpunkt der Ministerkonferenz zum Thema Altern stand das Thema **"Eine zukunftsfähige Gesellschaft für alle Altersgruppen: Das Potenzial einer längeren Lebenserwartung erkennen"**. Zu den folgenden Themen wurden drei Expertenrunden abgehalten:

### 1) Erkennen des Potenzials älterer Menschen

Das erste Expertengremium beleuchtete Strategien, um die Gesellschaft für den Wert älterer Menschen und ihre Potentiale zu sensibilisieren und die Notwendigkeit, die Solidarität zwischen den Generationen zu fördern. Das Wissen und Können älterer Menschen aus Lebenserfahrung und beruflichem Know-how muss explizit als wertvolle Ressource anerkannt werden, die im politischen, wirtschaftlichen und sozialen Bereich zum Wohle der jüngeren Generationen und der Gesellschaft insgesamt genutzt werden kann. Besondere Aspekte der Solidarität zwischen den Generationen als Grundlage für kohäsive und nachhaltige Gesellschaften aller Altersgruppen werden behandelt.

Die intergenerationelle Perspektive und die Notwendigkeit, Mythen und Stereotypen zu dekonstruieren und das gegenseitige Verständnis zu fördern, um die Solidarität zwischen den Generationen und das lebenslange Lernen als wichtige Quellen für Sozialkapital zu fördern. Die Förderung des Kontakts zwischen den Generationen durch gemeinsame Aktivitäten, z.B. im Rahmen von Freiwilligentätigkeiten oder durch Begegnungen in Mehrgenerationenzentren oder Mehrgenerationenwohnanlagen, kann negative Stereotypen abbauen und die gegenseitige Unterstützung fördern.

Die Diskussionsteilnehmer unterstrichen die Notwendigkeit, die Menschenrechte sowohl jüngerer als auch älterer Menschen zu respektieren und über Generationen hinweg zusammenzuarbeiten, einschließlich einer verstärkten Zusammenarbeit zwischen den Organisationen, die die Interessen von Jugendlichen und älteren Menschen vertreten, und das Denken und Handeln in Silos zu vermeiden.

Lebenslanges Lernen bedeutet auch **intergenerationelles Lernen: Definition der UNESCO 2000:**

Intergenerationelle Programme sind Vehikel für den gezielten und kontinuierlichen

Austausch von Ressourcen und Lernen zwischen älteren und jüngeren Generationen.

### 2) Förderung eines längeren Arbeitslebens und der Arbeitsfähigkeit

Das zweite Expertengremium präsentierte erfolgreiche Strategien und Fortschritte bei der Steigerung der Beschäftigungschancen älterer Menschen. Sie wird die wirksamsten Anreize für Arbeitgeber und Arbeitnehmer untersuchen und Modelle eines bewährten Managements für Beschäftigung Älterer in Unternehmen vorstellen.

Die Referenten hoben die nachhaltigen Folgen der Wirtschaftskrise und der neuen Arbeitsbedingungen durch fortschrittliche Technologien, die so genannte Industrie 4.0, die eine stärkere Vernetzung des Digitalen mit der Alltagswelt verspricht, auf die Beschäftigung älterer Menschen und die Umgestaltung der Volkswirtschaften in Richtung lebenslangen Lernens und Ausbildung zur Anpassung der Fähigkeiten der Arbeitnehmer an die sich ändernden Anforderungen des Arbeitsmarktes hervor. Längere Lebensarbeitszeiten und die Ermutigung älterer Arbeitnehmer, auf dem Arbeitsmarkt zu bleiben, gehen nicht zu Lasten der jüngeren Generationen. Generationen konkurrieren nicht auf dem Arbeitsmarkt, ihre Fähigkeiten sind in vielen Bereichen komplementär. Voneinander lernen ist der beste Weg, dieses Potenzial zu nutzen.

### 3) Das Altern mit Würde sichern

Das dritte Expertengremium befasste sich mit effektiven und innovativen Konzepten, Strategien und Maßnahmen, um Menschen während des gesamten Lebenszyklus in die Lage zu versetzen, ein aktives und zufriedenstellendes Leben zu führen - insbesondere im Alter - und den Bedarf an Unterstützung und Pflege im Alter zu vermeiden oder zu verringern. Dazu gehören angemessene Bedingungen für die Gewährleistung sozialer, emotionaler und wirtschaftlicher Sicherheit.

Die WHO (World Health Organisation) hob wirksame und innovative Konzepte, Strategien und Maßnahmen hervor, die darauf abzielen, ein "gesundes Altern", eine altersgerechte und unterstützende Umgebung und erschwingliche unterstützende Technologien und Geräte zu ermöglichen, d.h. die Entwicklung und

Aufrechterhaltung der Funktionsfähigkeit, die das Wohlbefinden im Alter ermöglicht.

Die Diskussionsteilnehmer stellten neue Politikansätze auf nationaler Ebene vor, die die Bedeutung der Vermeidung von Autonomie- und Unabhängigkeitsverlusten betonen. Referenten stellten individualisierte Betreuungsansätze vor, die sich an den Bedürfnissen der älteren Menschen orientieren.

Die Panelteilnehmer werden Dienstleistungen für Menschen mit einer schlechten körperlichen oder geistigen Gesundheit untersuchen, die ihnen helfen können, ihre Behinderung zu bewältigen, indem sie die für das tägliche Leben notwendigen Fähigkeiten festigen oder neu erlernen ("reablement").

Die Diskussionsteilnehmer betonten ferner, dass die Menschenrechte älterer Menschen geachtet, ihre soziale Sicherheit gewährleistet und sie vor Isolation, Missbrauch und Vernachlässigung geschützt werden müssen. Es wurde hervorgehoben, wie wichtig es ist, negative Einstellungen gegenüber älteren Menschen anzugehen und altersbedingte Diskriminierungen beim Zugang zu Dienstleistungen zu beseitigen.

Frau Olga Algayerova, die stellvertretende Generalsekretärin der Vereinten Nationen für Europa, sprach in ihrem Schlusswort davon, dass ältere Menschen eine lebenslange Erfahrung haben und wir viel von ihnen lernen können. Das NGO-Forum war ein eindrucksvolles Beispiel für die Energien älterer Menschen.

Unsere Bevölkerungen werden immer älter, und das wird sich auch in den nächsten Jahrzehnten nicht ändern. Ein großer Technologiesprung prägt unser Arbeits- und Lebensumfeld. Das müssen wir berücksichtigen, wenn wir das soziale Gefüge unserer Gesellschaften erhalten wollen.

Ich denke, dass die Hauptpunkte des NGO-Forums und der Ministerkonferenz in diesem Artikel beschrieben wurden. Ich weiß, dass viele Mitglieder der EFOS in ihrem beruflichen und privaten Leben mit diesem Thema konfrontiert sind. Vielleicht finden Sie hier interessante Anregungen für die Bewältigung Ihrer Aufgabenstellung.

## Universität des 3. Alters in der Praxis

Vortrag im Symposium "Innovations in Education for Older People brought into practice", Groningen, Oktober 2017

Stanley Miller, Keyworth (Großbritannien)



### Einführung:

Vielen Dank, dass Sie mich eingeladen haben, Ihnen etwas über die Arbeitsweise der Universität des 3. Alters (*University of the Third Age, U3A*) in Großbritannien zu erzählen.

Wie Sie vielleicht wissen, bin ich seit etwa 20 Jahren an der U3A beteiligt und habe das Glück gehabt, lokal, national und international tätig gewesen zu sein und mehrfach und in verschiedenen Ländern über die britische U3A gesprochen zu haben.

Aber heute wird es anders sein, denn nach einem kurzen Überblick über die Gesamtstruktur und die Organisation auf nationaler Ebene werde ich mich auf eine bestimmte U3A und ihren täglichen Betrieb konzentrieren, um Ihnen eine Vorstellung davon zu vermitteln, wie es ist, ein individuelles britisches U3A-Mitglied zu sein.

Nur noch ein weiterer Hintergrund: Als ich 1997 zur U3A kam, gab es in Großbritannien zwischen 100 und 200 U3As - es gibt mittlerweile über 1000 mit rund 400.000 Einzelmitgliedern und die Bewegung wächst weiter!

### *The Third Age Trust:*

Dies ist der Name der Wohltätigkeitsorganisation, die die rechtliche und organisatorische Verantwortung für die U3A-Bewegung in Großbritannien trägt. Diese Bewegung, die in den frühen 1980er Jahren begann, verbindet Elemente des ursprünglichen französischen Modells mit einer deutlich britischen Definition seiner Natur und seines Zwecks. Vor allem ist es eine freiwillige Organisation, in der der Begriff "Universität" als Gemeinschaft von Lernenden und Lehrenden verstanden wird, NICHT als Lehr-/Forschungseinrichtung mit Dozenten und Professoren.

Der Trust bietet eine Reihe von Dienstleistungen für einzelne U3As an: Rechtsberatung, Versicherung, Entwicklungsunterstützung, Publikationen, eine Website und ein Non-Book-Ressourcenzentrum mit Materialien, die

den U3As als Leihgabe zur Verfügung stehen. Es beschäftigt einen Geschäftsführer und einen kleinen bezahlten Mitarbeiterstab, aber die politischen Entscheidungen werden von einem Ausschuss aus unbezahlten gewählten Mitgliedern getroffen.

Zitate aus der Website des Trusts:

### **Was ist die Universität des Dritten Alters?**

*Die U3A ist ein landesweites Netzwerk von Lerngruppen mit dem Ziel, ältere Menschen, die keine Vollzeitbeschäftigung mehr haben, zu ermutigen, ihr Wissen, ihre Fähigkeiten und Interessen in einem freundlichen Umfeld zu teilen. Es ist keine Universität im herkömmlichen Sinne.*

*Es gibt keine Prüfungen und keine Hausaufgaben, sondern nur regelmäßige Unterrichtsstunden oder Lerngruppen von Gleichgesinnten, die ein gemeinsames Interesse an einem bestimmten Thema haben.*

### **Hat jede Gruppe einen Lehrer oder Leiter?**

*Jede Gruppe hat einen eigenen ehrenamtlichen Leiter oder Koordinator, der ein besonderes Interesse oder Fachwissen für das jeweilige Thema hat.*

### **Keyworth und Distrikt U3A**

Dies ist die U3A, zu der meine Frau und ich gehören und deren Praktiken und Aktivitäten ich Ihnen gerne erläutern möchte, um Ihnen eine bessere Vorstellung davon zu vermitteln, was in einer britischen U3A tatsächlich passiert.

Doch zuerst einmal: wer hat schon von "Robin Hood" gehört? Und wissen Sie, wo seine Abenteuer stattfanden? Ja, in NOTTINGHAM, das heute eine große Stadt mitten in England ist, etwa anderthalb Stunden mit dem Zug nördlich von London.

Um die Stadt Nottingham herum gibt es eine Reihe von Dörfern und kleinen Städtchen, die die Gesamtbevölkerung des Ballungsraums auf ca. 915.000 Einwohner bringen. Eines dieser Dörfer im Süden der Stadt ist KEYWORTH.

Die große Entwicklung des ursprünglichen Dorfes begann im 19. Jahrhundert mit der Ankunft der Eisenbahn und eines nahegelegenen Bahnhofs, und heute leben etwa 7.500

Menschen im Dorf. Die Bevölkerung ist gemischt, aber mit einer großen Anzahl von praktizierenden oder pensionierten höher Gebildeten: Lehrern, Akademikern, Ingenieuren, Mediziner und Geologen, die dem British Geological Survey angehören, der eine wichtige Basis im Dorf hat.

Drei Primar- und eine Sekundarschule, eine Bibliothek, Gesundheits- und Sportzentren, ein eigens errichtetes Dorfhaus, zwei kleine Einkaufsstrassen und ein ausgezeichnete Busservice ins Zentrum von Nottingham sind die wichtigsten Einrichtungen des Dorfes.

Und dann ist da noch die U3A. Mit Hilfe einer bereits etablierten U3A in der Region konnten die ursprünglichen Pioniere Keyworths U3A bei einem Treffen im Januar 2009 auf den Markt bringen. Die Bekanntmachungen rund um das Dorf und Mund zu Mund Propaganda brachten genügend Interessierte dazu, dass die U3A mit einem Gründungskomitee und mit lokaler und nationaler Hilfe, wo nötig, beginnen konnte. Von ursprünglich etwa 100 Mitgliedern im ersten Jahr war das Wachstum sowohl bei der Zahl der Mitglieder, jetzt 500+, als auch bei der Zahl der Studiengruppen, jetzt über 40, konstant.

Ein kleines Komitee von Freiwilligen, das jährlich gewählt wird, überwacht die Aktivitäten. Jeden Monat findet in den gut ausgestatteten Räumlichkeiten der Methodistischen Kirche eine Mitgliederversammlung statt. Beim monatlichen Treffen besteht die Möglichkeit, Menschen zu treffen, Veranstaltungen zu besuchen und Plätze für Ausflüge zu reservieren, die von einer Gruppe von Freiwilligen unter dem Titel "Neue Horizonte" geplant werden. Nach einleitenden und informativen Bemerkungen des U3A-Vorsitzenden ist der Hauptteil der Sitzung ein Vortrag eines Gastredners, der von dem Komiteemitglied kontaktiert wurde, das als "*speaker finder*" fungiert und sowohl über lokale Kenntnisse als auch Listen möglicher Redner verfügt. Die Themen sind oft historisch, biographisch oder ökologisch. Parteipolitik und die Diskussion spezifischer Religionen werden in der gesamten britischen U3A vermieden, obwohl natürlich auch Politik und Religion im Allgemeinen von Zeit zu Zeit auftauchen können.

Neben dem nationalen U3A-Magazin, das allen Mitgliedern fünfmal im Jahr zur Verfügung gestellt wird, und einem *Special Interest Supplement*, hat Keyworth einen

eigenen Newsletter, der viermal im Jahr erscheint. Offensichtlich sind diese Publikationen und die anderen lokal und national erbrachten Dienstleistungen nicht umsonst! Aber die Gebühren sind niedrig; die lokale Mitgliedschaft wird mit £ 15 pro Person und Jahr berechnet, von denen eine Abgabe von £ 3,50 pro Person in die nationalen Fonds fließt. Zusätzlich zu diesen Gebühren werden die Exkursionen separat bezahlt und die Studiengruppen erheben eine geringe Gebühr zur Deckung der Miet- und sonstigen Kosten (£ 1-2 pro Person und Treffen).

Von der Keyworth U3A-Website: "Als lokale U3A sind wir eine unabhängig geführte, selbstverwaltete Vereinigung mit eigenen Statuten. Als Mitglied des Third Age Trust, unseres nationalen Unterstützungs- und Beratungsgremiums, halten wir uns an die Ziele und Leitsätze dieser Organisation. Wir sind eine "Universität" von Menschen, die zusammenkommen, um das Lernen in all seinen Formen zu teilen und zu verfolgen.

### Studiengruppen

Es wird oft gesagt, dass die Studiengruppen das Herzstück der UK U3As sind, denn in diesen Gruppen kommen die Mitglieder zusammen und teilen ihr Wissen, ihre Neugier, ihren Enthusiasmus und ihre Erfahrung, die alle auf dem Prinzip der ehrenamtlichen Arbeit basieren.

Lassen Sie mich Ihnen eine Vorstellung von der Bandbreite der Gruppen geben, die in unserer speziellen U3A tätig sind: einige beinhalten mentale Aktivitäten, andere physische, einige intellektuell anspruchsvolle, andere entspannende, aber ALLE beinhalten Teilnahme und Austausch. Die alphabetische Liste beginnt mit Absolute Beginners Bridge; Archäologie & Architektur; Buchgruppe; Kalligrafie..... und endet mit *Wildlife & Conservation*; Weinproben; Geschichte der Weltkriege und Yoga. 42 insgesamt und alle werden auf freiwilliger Basis von Mitgliedern der U3A organisiert.

Wer leitet diese Gruppen und was geschieht in ihren Meetings?

Sehr oft wird die anfängliche Leitung der Gruppe von der Person oder den Personen übernommen, die die Gruppe überhaupt erst gegründet haben. Aber es ist wichtig, zu verstehen, dass in der U3A Führung nicht notwendigerweise Expertise in einem Thema voraussetzt. Interesse und Neugierde sind



ebenso wichtig, weil die Gruppen Lerngemeinschaften sind, in denen Entdeckung und Austausch wichtige Elemente sind. (*Für diejenigen, die Expertenwissen oder anerkannte Qualifikationen suchen, gibt es Weiterbildungs- und Hochschuleinrichtungen, die Kurse und Prüfungen anbieten, die oft sehr teuer sind und auf jeden Fall nicht das bieten, was die U3As anstreben.*)

So kommt die Gruppe zusammen, vielleicht auf wöchentlicher Basis oder einmal im Monat - was auch immer die Gruppe entscheidet - der Leiter wird geeignete Inhalte oder Aktivitäten vorschlagen oder anbieten und die Gruppe wird es von dort übernehmen. Lassen Sie mich einige konkrete Beispiele aus meiner persönlichen Erfahrung anführen:

Als ehemaliger Französischlehrer entschied ich mich, dieses Fach zu meiden, als ich vor 7 Jahren zu Keyworth U3A kam. Aber es dauerte nicht lange, bis ich gebeten wurde, "auszuhelfen", und seitdem bin ich in diese Gruppe involviert! Wir treffen uns jeden Mittwochmorgen für 2 Stunden in einem der kleineren Räume im Dorfhaus, wo sich zwischen 8 und 14 von uns um einen großen Tisch versammeln. Die Mitgliedschaft ist insofern selbstgewählt, als dass jeder Einzelne selbst entscheidet, ob das Sprachniveau für ihn angemessen ist. Wenn ein neues Mitglied mit mir Kontakt aufnimmt, weise ich immer darauf hin, dass es sich weder um eine Anfängergruppe handelt, noch dass wir formalen Unterricht haben. Das Lernen erfolgt durch Zuhören, Sprechen und Lesen auf der Grundlage eines Textes, der von demjenigen ausgewählt wurde, der die Gruppe in einem bestimmten Meeting leitet. Als ehemalige Lehrer des Faches bieten ein Kollege und ich Korrekturen an oder regen Fragen und Antworten an. Es wird immer viel gelacht und Kaffee, Tee und Kekse unterstreichen immer das soziale Element des Treffens. Die Texte stammen oft aus einer Fachzeitschrift, die die Gruppe abonniert, und das, zusammen mit der Miete des Zimmers und den Erfrischungen, macht den Beitrag von £ 2 aus, den wir jede Woche bezahlen.

Eine weitere Gruppe, in der ich aktiv bin, ist "*Putting the World to Rights*". Diese Gruppe trifft sich seit über 6 Jahren und basiert auf einer Idee, die ich von einer anderen U3A aufgegriffen habe. Einmal im Monat trifft sich die Gruppe, die in ihrer Größe zwischen 10 und 19 Mitgliedern variiert, zu einer

Diskussion über ein Thema, das von der Gruppe ausgewählt und von einem der Mitglieder vorgestellt wird. Meine Rolle als Leiter ist es, Ordnung zu halten und zu versuchen, möglichst vielen Meinungen Gehör zu verschaffen. Die Regeln für die Diskussionen sind einfach: Respekt vor anderen Ansichten und keine Propagierung bestimmter Religionen oder politischer Parteien. Einige der behandelten Themen waren "Privatsphäre in einer elektronischen Welt", "Legalisierung von Drogen", "Ehrenamtliche Arbeit", "Was können wir von unseren Kindern erwarten und was können sie von uns erwarten?" und zuletzt "Die Rolle der Literatur bei der Verwirklichung der Rechte in der Welt". Bis jetzt haben wir noch keinen Streit gehabt! und der wichtigste nonverbale Beitrag war das Lachen! Es sei darauf hingewiesen, dass die Gruppe gemischt ist, männlich und weiblich, und während es einen Kern von regelmäßigen Anwesenden gab, kommen und gehen andere Leute.

Ein weiteres Beispiel soll genannt werden, weil die Naturwissenschaften in den U3A-Programmen im Allgemeinen weniger häufig vertreten sind als Geschichte, Sprachen und Freizeitaktivitäten. So war es sehr willkommen, als ein lokales Mitglied beschloss, eine Gruppe, die sich für Naturwissenschaft und Technologie interessiert, zusammenzubringen. Dies hat sich gut entwickelt mit einem monatlichen Treffen, das manchmal mehr als 30 Mitglieder umfasst und bei dem einige unserer eigenen Mitglieder an Präsentationen in verschiedenen Bereichen der Wissenschaft und Technik beteiligt waren. Der Leiter der Gruppe hat auch produktive Kontakte zu lokalen Universitäten und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen in der Region geknüpft. Für diejenigen von uns, deren wissenschaftliche Ausbildung, gelinde gesagt, lückenhaft war, ist dies eine Gelegenheit, unseren Geist zu erweitern und etwas Neues zu lernen, während sie uns gleichzeitig an das beträchtliche Talent und die Sachkenntnis innerhalb unserer Mitgliedschaft erinnert.

Um Ihnen einen besseren Überblick über die Art der Themen zu geben, die bei den wissenschaftlichen Treffen vorgestellt und diskutiert wurden, sind hier einige der Titel: "Die Verwendung und Geschichte der Mikroskope", "Die Suche nach außerirdischer Intelligenz", "Das geheime Leben des

Mobiltelefons", "Die Bedeutung des Weizens, *'you are what you WHEAT'* ", "Verschiedene Mikroben", "Gold in Großbritannien und Irland von der Bronzezeit bis heute". Die Vortragenden dieser Vorträge/Demonstrationen sind Forscher und Professoren von lokalen Universitäten, Experten des BGS und Mitglieder der U3A selbst. Es gibt immer wieder Fragen und Kommentare aus dem Publikum, die eine beträchtliche Tiefe an

Wissen und Erfahrung in diesen verschiedenen Bereichen offenbaren.

Ich hoffe, dass das, was ich Ihnen über Keyworth U3A erzählt habe, dazu beigetragen hat, Ihnen eine bessere Vorstellung davon zu vermitteln, wie die U3A in ganz Großbritannien funktioniert. Unsere Version dieser außergewöhnlichen Organisation älterer Menschen verbindet Lernen mit sozialem Kontakt auf der Basis von Partizipation. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

**VILLAGE IN FOCUS**

**19**

## Village in focus: Keyworth

**Keyworth is a large village to the south-east of Nottingham, set in the heart of Rushcliffe. It is mentioned as a settlement in the Domesday Book of 1086, and dates back even further, according to Roman remains found in the vicinity. In the middle of the village, alongside the playing fields (which themselves date back to medieval times) is the 14th century St Mary Magdalene Church, a beautiful centrepiece to the village.**

Keyworth is in the middle of rolling countryside and a network of footpaths and bridleways surround it. Keyworth Meadow, off Ling's Lane, is a small nature reserve and a haven for lovers of flora and fauna.

The village is large enough to support three primary schools and a secondary school, South Wolds Academy, which is also home to Keyworth Leisure Centre.

Famous people who hail from Keyworth include Sam Oldham, gymnastics bronze medallist from the 2012 Olympic games, and Ed Balls – former politician, though he is probably more famous for his exploits on *Strictly Come Dancing*. Among the scores of activities organised in the

village, perhaps the most famous is the annual Turkey Trot, a half-marathon held every December, attracting runners from miles around.

Possibly Keyworth's most unique claim to fame is that it is home to the British Geological Survey. Part of the Natural Environment Research Council, it monitors, surveys and researches all things geological. We don't get many earthquakes in the East Midlands, but the chances are that when we do, they'll know about it first in Keyworth.

**30** | **reports**

## “Asociación Estatal de Programas Universitarios para Mayores”

(Spanischer Nationalverband der Universitätsprogramme für ältere Erwachsene),  
Abkürzung AEPUM.

*Dr. Concepción Bru Ronda, Alicante (Spanien)*



Die Spanische Nationale Vereinigung der Universitätsprogramme für ältere Erwachsene, wurde von öffentlichen und privaten Universitäten, zusammen mit anderen juristischen

Personen, die unter anderem die Universitätsausbildung für ältere Erwachsene zum Ziel haben, für eine unbegrenzte Zeit als Verein mit universitären Zielen gegründet. Er basiert auf der Ausführungsbestimmung 1/2002 vom 22. März 2002 zum Vereinsrecht (BOE (Spanisches Staatsblatt) vom 26. März 2002) (LODA) mit voller Rechts- und Handlungsfähigkeit als gemeinnützige Organisation.

Das AEPUM hat laut Satzung das Hauptziel, Universitätsprogramme für ältere Erwachsene zu fördern und damit einen Beitrag zur pädagogischen und kulturellen Entwicklung der Senioren zu leisten. Um dieses Ziel zu erreichen, fördert und entwickelt der Verband den Dialog und die Kommunikation zwischen Universitäten, öffentlichen Verwaltungen und privaten Einrichtungen, fördert die Kultur und die Suche nach Lösungen zur Befriedigung des Bildungsbedarfs. Darüber hinaus soll es als interuniversitäre Informations- und Beratungsstelle für Programme für ältere Erwachsene fungieren, die sich an die Prinzipien der Autonomie, Partizipation und des Umgangs mit dem Umfeld anpassen.

Folgende Ziele will der Verein erreichen:

1. Förderung neuer pädagogischer und kultureller Strategien im Zusammenhang mit älteren Erwachsenen.
2. Sicherstellung der Zusammenarbeit und Präsenz des Vereins bei wissenschaftlichen, akademischen oder kulturellen Hochschulaktivitäten.
3. Schaffung von Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen den Verbänden und Verbänden der Senioren und Universitäten.
4. Konferenzen, nationale Tagungen, wissenschaftliche Seminare oder andere Veranstaltungen einzuberufen.
5. Organisieren von internationalen Konferenzen, Treffen und Austauschen.

6. Koordinierung mit den Studien und Projekten der öffentlichen Verwaltungen, die für das lebenslange Lernen von Interesse sind, im Bereich der Programme für ältere Erwachsene und des lebenslangen Lernens.

7. Zusammenarbeit mit öffentlichen Verwaltungen und privaten Einrichtungen, die die ältere Erwachsenenbildung zum Ziel haben.

8. Teilnahme an europäischen Programmen mit ähnlichen Zielen wie die des Vereins.

9. Sicherstellung stabiler Finanzierungsverfahren für das Hochschulstudium älterer Erwachsener und für das lebenslange Lernen.

10. Durchführung von Maßnahmen zur Förderung von Bildungsinnovationen im Bereich des kontinuierlichen und lebenslangen Lernens.

11. Durchführung von Maßnahmen zur Verstärkung der internationalen Zusammenarbeit, insbesondere mit den europäischen und lateinamerikanischen Ländern, die über Netzwerke oder Universitäten verfügen, die Hochschulstudien für ältere Erwachsene anbieten.

12. Förderung von Aktivitäten und Netzwerken, die darauf abzielen, die Beziehungen zwischen den Generationen zu fördern.

13. Veröffentlichung von wissenschaftlichen Arbeiten, Studien, Monographien und Dissertationen im Bereich der älteren Erwachsenen.

14. Förderung der Einrichtung von Systemen für Zuschüsse und Hilfen.

15. Förderung und Erstellen von Publikationen für ihre periodische (wie das AEPUM-Bulletin und das Internetportal [www.AEPUMayores.org](http://www.AEPUMayores.org)) oder Indizienausgabe (Forschung und Dokumente), die sich mit Themen und Angelegenheiten im Zusammenhang mit den Zielen des Vereins befassen, sowie Zusammenarbeit in periodischen Publikationen und anderen Verbreitungskanälen, die zu einer besseren gegenseitigen Kenntnis der Universität und des Vereins beitragen können.

16. Teilnahme an Aktivitäten, die nicht ausdrücklich erwähnt werden, aber implizit in den Zielen der Organisation enthalten sind.







## EFOS Projekt Erasmus+ EduSenNet



*PhDr. Nadežda Hrapková, PhD. Projektkoordinatorin*



Für den Zeitraum vom 1. Dezember 2014 bis zum 30. Oktober 2017 wurde ein neues Erasmus+-Projekt mit dem Titel "Educational Senior Network" (EduSen-Net) genehmigt, das von der

Comenius-Universität in Bratislava koordiniert und von europäischen Universitäten und ihren U3As in der Kategorie KA2 (Key Action 2) mit dem Titel "Strategische Partnerschaft für Erwachsenenbildung" gemeinsam genutzt wird.

### **Die Projektpartner stammen aus den Institutionen:**

- Comenius Universität in Bratislava, Slowakei, als Koordinator,
- Universidad Permanente Alicante, Spanien,
- Technische Universität, Brünn, Tschechische Republik,
- Stichting Senioren Academie Groningen - Friesland - Drenthe, Niederlande,
- Technische Universität Chemnitz, Institut für Pädagogik, Deutschland,
- Otto-von-Guericke-Universität, Magdeburg, Deutschland,
- Seniorenuniversität Uppsala, Schweden,

Weitere Institutionen, die in das Projekt einbezogen wurden: EFOS (European Federation of Older Students in Universities) und seine Mitglieder von der Berliner Akademie für weiterbildende Studien e.V., Berlin, Deutschland; U3A Bytom, Polen; Dresdner Seniorenakademie Wissenschaft und Kunst, Dresden, Deutschland; Department of Generations Graz University, Österreich; Universität Wien, Österreich; Uniwersytet Wroclawski, Wroclaw, Polen.

**Der Projektplan** gliederte sich in drei Phasen mit der Organisation von 6 Projektmeetings, einer Projektkonferenz und Projektaktivitäten. Der Projektplan beinhaltete die Arbeit an der Studie über Lernmöglichkeiten, den Aufbau der Review-Tabelle mit dem Vergleich und der

Auswertung der gesammelten Daten. Die zweite Phase zielte auf die Arbeit mit den Fragebögen ab, die sich auf die älteren Personen im Allgemeinen und auf die älteren Studenten im Besonderen konzentrieren. Die dritte Phase des Projekts konzentrierte sich auf die qualitativen und quantitativen Analysen mit der Konzeption neuer innovativer Studienprogramme und Lernmethoden.

**Die Projektziele** wurden erreicht und sind im Review dokumentiert. Die Tabelle mit den in der Studie aufgezeigten Lernmöglichkeiten erleichterte die Validierung des non-formalen und informellen Lernens und seine Anerkennung in formalen Programmen. Die Projektaktivitäten boten eine Chance zur Verbesserung der Lebensqualität der isolierten älteren Menschen, zur Nutzung des Wissenspotenzials der älteren Studierenden in Gemeinden und Regionen und zur Unterstützung der Lernbedürfnisse älterer Menschen im Allgemeinen. In der Übersichtstabelle stellen wir die Studie über die Lernmöglichkeiten für ältere Studenten an den 12 ausgewählten Universitäten vor.



**Die Umfrage über die Motivation, Hindernisse und Wünsche älterer Menschen** bestand aus den Meinungen sowohl der älteren Menschen als auch der Ziele, Bedürfnisse und Ergebnisse. Diese wurden auf verschiedene Weise erfüllt:

- durch Zusammenfassung der Erfahrungen;

- durch die Ermutigung älterer Menschen, an Lernaktivitäten teilzunehmen;
- indem sie ihr Interesse am Lernen durch die Teilnahme an Aktivitäten zur Förderung und Erweiterung ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten entwickeln.

Es war notwendig, die Ziele, die Motivation und die Lernhindernisse für ältere Menschen, die an den Programmen teilnehmen, sowie für diejenigen, die nicht teilnehmen, zu untersuchen. Die Einführung der neuen Programme und die Aufwertung der alten Programme könnten die älteren Menschen in Aktivitäten einbeziehen, die ihren Bedürfnissen besser entsprechen.



**Die Projektforschung basierte auf einer Fragebogenerhebung** mit dem Ziel, ältere Menschen zur Teilnahme an Lernaktivitäten zu ermutigen. Die Projektteams informierten sie über Lernprogramme und eröffneten Raum für entsprechende Aktivitäten. In den Gruppen der älteren Studierenden an den Universitäten und Akademien konzentrierten sich die Projektpartner auf die Motivation und Barrieren für Studienaktivitäten, Wünsche, Anforderungen und Vorschläge für die Zukunft. Die Erforschung der Lernbedürfnisse und -bedingungen mit dem Vergleich der Ergebnisse wurde zur Grundlage für die Curriculum-Innovation innerhalb der Studiengänge.

Die Ergebnisse wurden aus Fragebögen, Interviews, persönlichen Besuchen und Diskussionen in den Gruppen von 930 Befragten älterer Menschen aus 7 Ländern und 3.151 Befragten älterer Studenten aus 7 Universitäten und 6 Ländern gewonnen.

Die Projektteams und die älteren Studenten waren direkt in das Projekt eingebunden. Sie führten die Untersuchungen mit Hilfe von Fragebögen und Interviews mit älteren Menschen in Gemeinden und ländlichen Gebieten durch. Die Projektmanager in den einzelnen Ländern verwendeten viele Projektmethoden, wie die Erhebung der Daten, Zusammenfassung der Ergebnisse und deren Auswertung, Vergleich der Ergebnisse aus verschiedenen Ländern und zwischen den Projektteams, Beschreibung der Projektarbeitsweisen und -praktiken. Die Projektbesprechungen umfassten nicht nur Präsentationen der Ergebnisse, Diskussionen und den Austausch der Ergebnisse, sondern auch Brainstorming-Sitzungen, Treffen mit den Studenten und die praktische Ausbildung der am Projekt beteiligten Moderatoren.

Die Seniorengemeinden wurden in Wohnheimen, in ländlichen Gegenden, in denen es einige Transportbeschränkungen oder große Entfernungen zum Universitätscampus gibt, kontaktiert. Daher wurden die neuen Curricula und Studienprogramme, die auf den Projektergebnissen basieren, für die ausgewählten Altersgruppen konzipiert. Neue Angebote in einer neuen Umgebung wurden für die neuen Altersgruppen konzipiert, um ihnen die Möglichkeit zu geben, auch im hohen Alter noch zu lernen.

Für die älteren Studierenden wurden innovative Studienprogramme entwickelt, die sich an ihren Bedürfnissen, Vorschlägen und der Evaluation der Projektforschung orientieren. All diese Bemühungen führten zur Erweiterung der Studienprogramme an den Universitäten für ältere Menschen und zu ihrer Förderung des Lernens. Auf der anderen Seite führten sie die Hochschulleitung zu ernsthaften Forschungsarbeiten, die sich auf die ältere Generation konzentrierten, um die Förderung des aktiven Alterns durch Lernen voranzutreiben.

#### **Projektergebnisse**

- Übersichtstabelle mit den in der Studie aufgezeigten Lernmöglichkeiten;
- Verbesserung der Lebensqualität isolierter älterer Menschen, Unterstützung ihrer Lernbedürfnisse;
- Erforschung von Lernbedürfnissen und -bedingungen, Vergleich der Ergebnisse;



- Curriculum-Innovation innerhalb der Studiengänge;
- Erleichterung der Validierung non-formalen und informellen Lernens und seiner Anerkennung in formalen Programmen;
- Eine Projektbroschüre und Newsletter mit den Ergebnissen der Projektanalysen;
- Nutzung des Wissenspotenzials der älteren Studierenden in Gemeinden und Regionen.

### Zusammenfassung

Das EduSenNet-Projekt konzentriert sich auf die spezifischen Bedürfnisse von Lernenden über 50 Jahren und auf die Bedingungen, unter denen sie lernen. Das Projekt untersucht das Ausmaß möglicher Innovationen, wie und für wen sie durchgeführt werden können. Forscher von 7 Universitäten in 6 europäischen Ländern arbeiten zusammen, um die besten Möglichkeiten zu finden, älteren Menschen zu helfen, ihre Lernbedürfnisse in den späteren Jahren ihres Berufslebens und im Ruhestand zu befriedigen. Alle Projektbesprechungen waren der Präsentation der Projektarbeit, der Koordination der Ergebnisse, der Analyse und Bewertung des Projektfortschritts gewidmet, um Aufgaben für die nächste Arbeitsphase zu vergeben. Wir haben 6 transnationale Treffen, kombiniert mit der Ausbildung älterer Studenten, Brainstorming-Diskussionen und 3 Workshops durchgeführt, die sich auf Universitäten für Senioren als soziale Aufgabe jeder Gesellschaft, intergenerationelles Lernen und E-Learning konzentrieren. Die Abschlusskonferenz "Bildung für ältere Menschen und junge Menschen in Europa" wurde vom Partner an der Technischen Universität Chemnitz unter Beteiligung von 160 älteren Studierenden und Projektpartnern aus 2 Erasmus+-Projekten organisiert: "Educational Senior Network - EduSenNet" und Projekt "Elderly build bridges together with young people in Europe".

Zu Beginn des Projekts wurde ein Fragebogen erstellt, um einen Überblick über die Lernbedürfnisse zu erhalten und die Meinungen Älterer und älterer Studenten kennenzulernen, die als Zielgruppen angesprochen wurden. Ihr Beitrag war von großer Bedeutung und wurde für die Entwicklung der

pädagogischen Innovationen, die Evaluierung und Beschreibung von Good Practices verwendet. Für die Realisierung der Projektaufgaben und die Analyse wurde ein multi-methodischer Ansatz mit einer Dominanz qualitativer Techniken verwendet. Diese versuchten, die erreichten Ziele und die erworbenen Lernkompetenzen zu überprüfen (durch die Fokusgruppen Älterer, Studienprogramme und deren Innovationen, neue Individuen und Gruppen von involvierten Senioren, etc.)



Quantitative Techniken wurden auch verwendet, wenn wir die Antworten der Befragten analysierten. Die Gruppe der älteren Befragten bestand aus 930 Personen, die wir in verschiedenen Gemeinden kontaktiert und befragt haben. Die Gruppe der älteren Studenten, die wir an Universitäten und Seniorenakademien befragt haben, bestand aus 3.151 Personen. Das bedeutet, dass wir in unserem Projekt EduSenNet 4.081 ältere Menschen aus 7 Ländern (Tschechien, Deutschland, Niederlande, Polen, Slowakei, Spanien, Schweden und Tschechien) befragt haben. Während der Projektlaufzeit trafen sich die sieben Projektteams regelmäßig, um ihre Projektansätze, die Realisierung der Projektaufgaben, die Kommunikationswege mit den Befragten sowie die Präsentation der Projektergebnisse zu besprechen. Die Projektbroschüre beschreibt neben der Projektrecherche auch den theoretischen Rahmen, die Arbeitsmethoden und die Möglichkeiten für Innovationen.

Kapitel 9 widmet sich der Beschreibung der Best Practices als gute Beispiele aus dem Lernprozess und sinnvollen Freizeitaktivitäten für ältere Menschen. Die Projektpartner haben 17 Best Practices beschrieben, aber einige

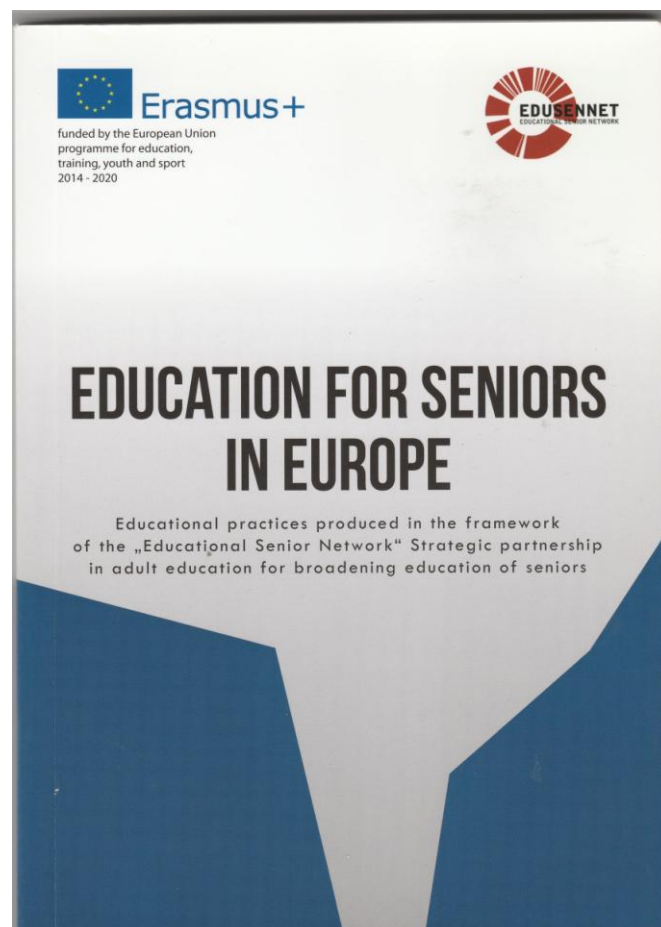
Partner haben auch an anderen Innovationen gearbeitet. In diesem Bereich werden ermutigende Initiativen ergriffen:

- E-Learning (Uppsala, Groningen)
- Live-Stream von Vorträgen über Internet und Feedback-System in Vorträgen mit Smartphones (Chemnitz)
- Dezentralisierung der Kursorte durch Kooperation mit Seniorenvereinen, in Wohnheimen, ländlichen Gebieten (Alicante, Bratislava, Groningen, Uppsala)
- Programme für kollaboratives Lernen - Peer-to-Peer-Training und Initiativen für Freiwilligendienste (Alicante)
- Kreative Lernprogramme - Digitale Fotografie, Digitales Video, Kreatives Gestalten und Kunst, Kreatives Schreiben (Bratislava, Brno, Magdeburg)
- Generationsübergreifendes Lernen in allen Partnerinstitutionen

- Kollaborative Lernaktivitäten in Zusammenarbeit mit Gemeinden (Alicante, Bratislava)

Für die Verbreitung des Projekts haben wir eine eigene Website (<http://edusennet.efos-europa.eu>), 6 Newsletter und einen Projekt-flyer erstellt. Außerdem haben wir 2 Broschüren mit den Forschungs- und Projektergebnissen veröffentlicht. Dank des Erasmus+-Programms der Europäischen Kommission konnten wir diese Forschung über lebenslanges Lernen im Bereich der Seniorenbildung an Universitäten des dritten Alters (U3As) / Akademien in Europa durchführen, die sehr oft am Rande des öffentlichen Interesses liegt und mit neuen Informationen, die präsentiert, verbreitet, veröffentlicht und diskutiert werden können, mehr Aufmerksamkeit erregen muss.

*(übersetzt aus dem Englischen)*



**Gesendet:** Montag, 02. Oktober 2017 um 10:44 Uhr  
**Von:** Paul.Holdsworth@ec.europa.eu  
**An:** roland.schoene@gmx.net  
**Cc:** EMPL-E3-UNIT@ec.europa.eu  
**Betreff:** Bildung für Ältere und intergenerativ

Ares(2017)3803979

Sehr geehrter Herr Prof. Schöne,

vielen Dank für Ihre E-Mail an das Kabinett von Kommissar Navracsics, die von dessen Mitarbeiter an unser Referat weitergeleitet wurde. Wir entschuldigen uns daher für die verspätete Antwort.

Wir bedanken uns recht herzlich für die interessanten Informationen über die zwei Projekte an denen Sie mitgewirkt haben, und welche wir mit Aufmerksamkeit gelesen haben.

Generationsübergreifendes Lernen hat ein hervorragendes Potenzial dem Lernen von Jugendlichen und Senioren eine zusätzliche Dimension zu geben. Ihr Projekt **Brücken-für-Europa** ermöglicht in diesem Zusammenhang mehrere interessante Einblicke.

Die Ergebnisse des Projekts **EDUSENNET** sind ebenfalls sehr aufschlussreich und betonen die Bedeutung vom lebenslangen Zugang zu hochwertigen Lernchancen.

In diesem Kontext hat die Kommission im April dieses Jahr "Die europäische Säule sozialer Rechte" vorgeschlagen. Das Ziel der Säule ist die Bereitstellung neuer und wirksamerer Rechte für Bürgerinnen und Bürger. Sie baut auf 20 Grundsätzen auf. Der allererste Grundsatz lautet "Jede Person hat das Recht auf allgemeine und berufliche Bildung und lebenslanges Lernen von hoher Qualität und in inklusiver Form, damit sie Kompetenzen bewahren und erwerben kann, die es ihr ermöglichen, vollständig am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben und Übergänge auf dem Arbeitsmarkt erfolgreich zu bewältigen".

In diesem Zusammenhang bin ich sicher, dass die Ergebnisse beider Projekte sehr wertvolle Impulse bieten.

Mit freundlichen Grüßen

**Paul Holdsworth**

Team Leader – Skills for Adults



**European Commission**

Directorate-General for Employment,  
Social Affairs and Inclusion  
Directorate E (Skills)  
Unit 3 (Vocational Training, Apprenticeships and Adult Education)

☎ +32-2-2967434 (direct phone)  
✓ [http://ec.europa.eu/education/policy/adult-learning/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/education/policy/adult-learning/index_en.htm)  
✉ European Commission, B-1049 Brussels

## 25 Jahre Kontaktstudium „Studieren ab 50“ an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg – ein Rückblick

*Olaf Freymark, Magdeburg (Deutschland)*



Wissenschaftliche Weiterbildung für Ältere, sei es in Form eigener Angebote (Seniorenstudium) oder in Form geöffneter Lehrveranstaltungen (Gasthörerstudium) haben sich mittlerweile flächendeckend an

Universitäten und Hochschulen in Deutschland fest etabliert. Eine große Zahl älterer Studierender nutzt gegenwärtig die Möglichkeit zum Besuch wissenschaftlicher Veranstaltungen in den Einrichtungen.

Wissenschaftliche Weiterbildung wurde an den Universitäten und Hochschulen der ehemaligen DDR neben Lehre und Forschung in vielfältigen Formen angeboten. In Magdeburg gab es in den 80er Jahren Kurse im Fernstudium für Ingenieurinnen und Ingenieure. Die Lehrerinnen und Lehrer des damaligen Bezirks Magdeburg nahmen an der Pädagogischen Hochschule an Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen teil. In der Medizinischen Akademie fand die medizinische Fortbildung der Ärztinnen und Ärzte statt. Eine besondere Veranstaltung war die Reihe „Magdeburgense“. Alle drei Magdeburger Hochschulen boten in einer Vorlesungsreihe wissenschaftliche Vorträge an. Die Resonanz war sehr groß und einige Vorlesungen wurden im Bildungsfernsehen übertragen.

Mit der Wende erfolgte eine Umstrukturierung in den Universitäten und Hochschulen. Das betraf auch den Bereich Wissenschaftliche Weiterbildung. 1991 kam Dr. Erich Schäfer von der Universität Bielefeld nach Magdeburg. Er begann eine Struktur der Wissenschaftlichen Weiterbildung an der Pädagogischen Hochschule aufzubauen. Im Ergebnis entstand das Weiterbildungszentrum der Pädagogischen Hochschule. Dieses wurde auch 1993 mit der Gründung der Otto-von-Guericke-Universität übernommen. Schwerpunkte der Arbeit waren die Initiierung von zwei Modellprojekten, der Zertifikatskurs „Erwachsenenbildung“ und das Seniorenstudium „Studieren ab 50“.

Herr Gottschalk war 1992 bis 1995 der Leiter des Modellprojekts. Er setzte das Konzept der Bildung für ältere Erwachsene um. Ziel war es, dass die ältere Generation die Möglichkeit erhält, sich mit Wissenschaft zu beschäftigen. Die Wissenschaft sollte auch im Alter für Interessierte zugänglich bleiben. Damit wollten die Organisatoren die individuellen Bildungsinteressen der älteren Generation unterstützen. Wichtig war es auch, die regional orientierte Komponente des Wissenstransfers von der Universität in die Region zum Leben zu bringen. Weiterhin sollte das veränderte Rollenverständnis von Alter und Alter(n) in unserer Gesellschaft berücksichtigt werden. Die Möglichkeit, sich mit Wissenschaft zu beschäftigen, sollte den Älteren wichtige Impulse für ein sinnbestimmtes Leben geben.

Das Angebot „Studieren ab 50“ hatte aber auch eine soziale Komponente. Mit dem Zusammenbruch der Wirtschaft nach 1990 wurden viele Menschen in die Arbeitslosigkeit geschickt. Das war auch in Magdeburg der Fall. Großbetriebe wurden aufgelöst und das Heer der Arbeitslosen wuchs. Eine Neuorientierung des Lebens war erforderlich. Diese Zielgruppe haben die Organisatoren des Seniorenstudiums angesprochen. So wurden aus anfänglich 15 Studierenden 1992 bis 1997 nahezu 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. 2018 studierten 790 Gasthörerinnen und Gasthörer in Magdeburg. Heute kann eingeschätzt werden, dass die Hochschule damals bei der neuen Identitätsfindung der Menschen einen wertvollen Beitrag geleistet hat. In den 1990er und 2000er Jahren wurde das Programm qualitativ verbessert. Sehr spannend waren die Erfahrungsaustausche mit den Universitäten Berlin, Frankfurt/Main, Bielefeld, Oldenburg und Leipzig. In den 1990er Jahren spielte das gegenseitige Kennenlernen zwischen Ost und West für die Erfahrungsaustausche eine wichtige Rolle.

Seit 2004 wurde die Projektarbeit verstärkt in das Programm mit aufgenommen. Ziel war es, jüngere und ältere Studierende in der wissenschaftlichen Arbeit zusammen zu bringen. Damit erfüllten die Organisatoren das Motto des Seniorenstudiums „Jung und Alt



studieren gemeinsam“. Das ist bis heute unser Anspruch.



### Veranstaltungskonzept im Semester

Jedes Semester beginnt mit einer Eröffnungsveranstaltung und einem Vortrag verschiedener Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität sowie anderer Einrichtungen. Die Vorträge umfassen ein breites Themenspektrum.

Angeboten wurden im Wintersemester 2017/2018 insgesamt 280 Lehrveranstaltungen. Davon sind 110 geöffnete Lehrveranstaltungen und 170 spezielle Angebote und neun Projekte. Wurden 1992 ausschließlich Lehrangebote der Fakultät für Geistes- Sozial- und Erziehungswissenschaften angeboten, so sind es heute Lehrangebote aller Fakultäten und zentralen Einrichtungen der Universität. Besonderen Zuspruch bei den Teilnehmern haben seit Beginn unverändert die Lehrgebiete Geschichte, Philosophie, Sprachen, Kulturwissenschaften, Psychologie, Politikwissenschaft und Sport gefunden.

Spezielle Angebote werden von Wissenschaftlern im Ruhestand und älteren Studierenden angeboten. Zu nennen sind hier: Der Einsatz neuer Medien, Sprach- und Sportkurse, Literaturworkshops, Themen zu Psychologie und Alter, Wandergruppen „Wissend Wandern – Wandernd Lernen“, regionalgeschichtliche Themen, naturwissenschaftliche- und ingenieurwissenschaftliche Themen.

### Projektarbeit

Die Qualität des Kontaktstudiums „Studieren ab 50“ wird bestimmt von den Initiativen der Gasthörerinnen und Gasthörer selbst. In den letzten Jahren hat sich die nationale und internationale Projektarbeit gut entwickelt. Die Projekte wurden auch öffentlich gewürdigt. Zurzeit bestehen folgende Projekte:

- Biografisches Arbeiten: Zeitzeugen berichten über ihr biografisches Leben.

- Schreibwerkstatt und Europäische Literatur: In der Schreibwerkstatt werden von den Studierenden Texte erarbeitet, die auch veröffentlicht werden. Es sind Geschichten, Gedichte und Anekdoten, Erlebnisse sozusagen aus dem Leben gegriffen. Mitglieder der Schreibwerkstatt haben an einem internationalen Wettbewerb teilgenommen und dafür einen Literaturpreis bekommen. Die Preisverleihung fand in Graz statt.
- Einsatz neuer Medien: Computer Club für Senioren, Ran ans Netz und Computerwerkstatt. In den Projekten geht es um Bildbearbeitung sowie um den Einsatz und die Handhabung neuer Medien. Es wurden Videoclips gedreht. Ein Clip wurde von der BAGSO in Berlin 2015 mit einem Internetpreis ausgezeichnet.
- Wandergruppe „Wissend Wandern – Wandernd Lernen“ – national und international: Studierende aus Hannover, Bielefeld, Groningen und Magdeburg treffen sich im Jahr zu einer Wanderung. Die Wanderungen haben einen thematischen Schwerpunkt. Es werden Vorträge gehalten und die Zielpunkte erwandert.
- „Stadtführer der Stadt Magdeburg und Umgebung“: Im Seniorenstudium sind nicht wenige Stadtführer der Stadt Magdeburg eingeschrieben. Diese beteiligen sich aktiv am Studienprogramm „Studieren ab 50“. Es werden regionalgeschichtliche Themen angeboten oder Exkursionen für Interessierte organisiert.
- „Altersfitness und Gesundheit“: Ältere Studierende werden gesundheitssportlich von Mitarbeitern des Instituts für

Sportwissenschaft betreut. Die Ergebnisse werden dokumentiert und ausgewertet.

- Dialog mit ausländischen Studierenden: In diesem Projekt werden ausländische Studierende im Studium oder in der Bewältigung der Alltagsfragen unterstützt.
- Kunstprojekt „Kunst und Gräser“: Kreative Frauen arbeiten mit verschiedenen Gräsern. Die künstlerische Gestaltung mit Gräsern umfasst Wandteppiche, Kunstmäntel und Kopfbedeckungen. Die Gruppe nahm an verschiedenen Ausstellungen teil. Zuletzt präsentierten sie ihre Arbeiten auf der Bundesgartenschau 2015 in Havelberg und 2017 anlässlich der Internationalen Gartenschau in Berlin.

Die Verantwortlichen des Studiums sehen hier einen richtigen Weg in der Weiterentwicklung des Studiums in der nachberuflichen Phase. Weg vom „Konsumieren“ der Lehrangebote hin zum aktiven Gestalten des Studiums.

### **Die Zusammenarbeit mit anderen Universitäten und Mitgliedschaften**

Die Magdeburger Universität arbeitete in den 1990er Jahren mit der Universität des Dritten Lebens Frankfurt/Main und der Berliner Akademie für Weiterbildende Studien im Rahmen eines Projektes zum Thema „Identität, Kommunikation und Werte“ zusammen. Eine enge Zusammenarbeit besteht mit dem Sprecherrat der Universität Bielefeld. Jährlich findet ein Austausch über Bildung im Alter statt.

Seit 1998 besteht ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch auch mit der Seniorenacademie in Groningen/Niederlande. Studierende aus Groningen und Magdeburg treffen sich alle 2 Jahre. Im Mittelpunkt der Treffen standen bisher das gegenseitige Kennenlernen, die Diskussion über Werte und Kultur, das Leben in den neuen Bundesländern und in den Niederlanden. Bei den Treffen wurde über die Bildung der älteren Generation in den beiden Ländern gesprochen.

Mit der Schreibwerkstatt aus Leipzig wurde 2014 ein Workshop durchgeführt. Studierende aus Leipzig und Magdeburg stellten ihre erarbeiteten Texte vor. In der Diskussion wurde über die Arbeit an beiden Standorten in der Schreibwerkstatt gesprochen.

Im Wintersemester 2015/2016 fand ein Austausch mit der Universität Hannover zum

Thema „Von Guericke zu Leibniz“ statt. Innerhalb der beiden Treffen in Magdeburg und Hannover wurden zum einen die Ergebnisse der Befragungen zur Bildung im Alter der Teilnehmenden an beiden Standorten diskutiert. Zum anderen gab es Gelegenheit, sich mit den Namenspatronen der Universitäten zu beschäftigen.

Eine Zusammenarbeit mit anderen Universitäten und Einrichtungen auf nationaler Ebene erfolgt auch bei der Organisation und Durchführung der „Online-Ringvorlesung“. Die Veranstaltungsreihe wird seit dem WS 2008/2009 im Rahmen einer Kooperation der BAGWiWA durchgeführt. Es referieren Wissenschaftler/innen verschiedener Universitäten zu einem übergreifenden Thema. Im Sommersemester 2018 beteiligten sich 13 universitäre Einrichtungen an dieser Veranstaltungsreihe.

Seit 2014 erarbeiten Magdeburger Studierende gemeinsam mit acht europäischen Universitäten in dem Erasmus+ Projekt „EduSenNet“ Ideen zur Erhöhung der Teilnehmer\*innenzahl und Verbesserung der Qualität im Seniorenstudium. Im Projekt geht es inhaltlich darum, die Lernbedürfnisse der älteren Generation zu erforschen. Kooperationspartner sind u.a. Universitäten aus Bratislava, Uppsala, Groningen, Alicante, Brno und Chemnitz.

Der Arbeitsbereich Wissenschaftliche Weiterbildung ist Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium (DGWF) sowie in der Bundesarbeitsgemeinschaft für Wissenschaftliche Weiterbildung älterer Studierender (BAGWiWA). Der Magdeburger Sprecherrat ist zudem im DENISS e.V. (Deutsches Netzwerk der Interessenvertretung von Senior-Studierenden) und organisiert und arbeitet aktiv mit. International sind wir vertreten in der European Föderation older Students, kurz EFOS. In der EFOS besetzt Olaf Freymark zurzeit die Funktion des Vizepräsidenten.

Olaf Freymark

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg  
Fakultät für Humanwissenschaften  
Institut I: Bildung, Beruf und Medien  
Lehrstuhl Erwachsenenbildung  
Zschokkestraße 32  
39104 Magdeburg



## Gräser- Kunst- Projekt des Seniorenstudiums an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg



Anne Facius, Foto: Karin Tietz

Dr. Karin Tietz

Dr. Cornelia Weikert, Photo: Rolf Winkler

**Seit fünf Jahren finden sich Teilnehmerinnen des Seniorenstudiums der Otto-von-Guericke-Universität unter der Leitung von Anne Facius zu künstlerischer Projektarbeit ganz besonderer Art zusammen: Sie fertigen und präsentieren Objekte aus Gras.**



*Ungewöhnlicher Kopfschmuck auf der Internationalen Gartenschau Berlin 2017*

*Foto: Thomas Uhlemann*

### Faszination Gräser

Seit 1988 beschäftigt sich Anne Facius mit der Grasweberei. Die Liebe zur Natur, blühende Juniwiesen, Waldlichtungen, wo herrliches filigranes Gras wächst, inspirieren sie zu ungewöhnlichen Kunstschöpfungen. Unter ihrem Dach in einer Reihenhaussiedlung hängen die Gräser in großen Bündeln zum Trocknen. Sie hat den Duft des Sommers sowie seine Farbenvielfalt eingefangen und zu

Wandteppichen, kunstvollen Dekoobjekten, Grasmänteln und Kopfbedeckungen umgewandelt. Mittlerweile arbeitet sie mit Gartenarchitekten, Szenekennern und Züchtern zusammen, um sich auch mit Zuchtgräsern auseinanderzusetzen. Mit den verschiedenen Chinaschilfsorten (*Miscanthus sinensis*) hat sie bereits gute Erfahrungen gemacht. Die zarten Blüten eignen sich besonders für eindrucksvolle Mode.



*Verschiedene Gräser, unterschiedlich verarbeitet: v.l.n.r.: Chinaschilf gewebt, Naturschilf geknüpft, Japanwaldgras geknüpft, Straußgras geknüpft, Chinaschilf gewebt mit Noppen*

Die unterschiedlichen Gräser bringen interessante Ergebnisse hervor. Sie unterscheiden sich maßgeblich in Struktur und Wirkung. Während Chinaschilfblüten wie puscheliges Schaffell aussehen, wirken Wildgräser oft wie Edelpelze. Auch die Verarbeitungsweise spielt eine große Rolle und führt zu aparten Unterschieden. Geknüpfte Arbeiten sehen aus wie Fell, gewebte haben einen seidigen Glanz.

Wie kam es zu dem großen Interesse von Teilnehmern des Seniorenstudiums an den Grasarbeiten?

Es begann mit Ateliergesprächen, die Anne Facius im Studienführer „Studieren ab 50“ angeboten hatte. Weil ihr Atelier nicht alle Interessenten fassen konnte, wurden mehrere kleine Treffen vereinbart. In den Diskussionen

entwickelte sich großes Interesse am Mitmachen. Einige äußerten den Wunsch, einmal an einer Veranstaltung aktiv teilzunehmen.

Das Quedlinburger Brühl-Park-Fest unter dem Motto „Sommernachtstraum“ bot sich an. Es wurde ein Konzept entwickelt. Jede Teilnehmerin sollte sich ihre Grasperücke selbst anfertigen. Wie viel Geschick, Mühe und Geduld das erforderte, war vorher niemandem klar. Das getrocknete Material musste vor der Weiterbearbeitung - dem Knüpfen oder Nähen - eingeweicht werden. Hatte es nicht die richtige Konsistenz, zerbrach es. Alle haben durchgehalten und es geschafft. Sie waren stolz auf ihr Ergebnis, das einmalig war und alle Anstrengungen vergessen ließ.



Feen aus dem „Sommernachtstraum“

Foto: Pitt Beckmann



Bereits 2013 hatte die Zusammenarbeit mit Projektgruppen des Seniorenstudiums begonnen. Die erste Beteiligung an einer Ausstellung im Hundertwasserhaus in Magdeburg wurde von einem Mitglied der Schreibwerkstatt literarisch begleitet. Ebenfalls in dieser Zeit begann die Kooperation mit der Projektgruppe „Computerbildbearbeitung“. Das Ergebnis waren eine Powerpoint-Präsentation und ein Flyer.

In den nächsten Jahren folgten Einladungen zu verschiedenen Events wie Ausstellungs-

eröffnungen, Jubiläumsveranstaltungen und weiteren öffentlichen Auftritten.

Besonders hervorzuheben ist die Bundesgartenschau 2015 auf dem Standort für nachwachsende Rohstoffe in Premnitz. Anne Facius war hierzu eingeladen worden und bekam zudem die Möglichkeit, eine Ausstellung in einem eigens dafür errichteten Pavillon zu gestalten. Das gab ihr den Impuls für ein weiteres Projekt: Sie wollte tragbare Mode aus nachwachsenden Rohstoffen entwerfen.



*Wintermode: Gräser statt Fell*

*Foto: Pitt Beckmann*

Es war nicht schwer, wieder interessierte Frauen aus dem Seniorenstudium zu gewinnen, um zu diesem besonderen Höhepunkt die künstlerisch reizvollen Produkte zu präsentieren, denn es hatte sich herumgesprochen, wie viel Freude das Mitmachen bereitet. Mit Anmut, Heiterkeit und Esprit spazierte die Gruppe durch den Park, hatte viele Begegnungen, Gespräche und Anfragen über Ernte, Sorten und Bearbeitungsprozesse der verschiedenen Gräser. Die Besucher waren begeistert. Im Gästebuch finden sich unzählige Eintragungen aus aller Welt - voller Erstaunen über diese ungewöhnliche Kunstrichtung. So z.B.

„Ich habe Vieles in der Welt gesehen, aber solche filigrane Naturkunst noch nie. Sehr beeindruckend.“ Sabine B.

„Bezaubernde Feen, ein Hauch von Magie, super. Danke für die Schönheit.“ Dirk u. Galoy, Berlin

„Thank you so much for making very nice Art for us to see.“ Marna aus Bangkok, Thailand

In Vorbereitung und während der Bundesgartenschau waren auch Presse und Fernsehen auf die kunstvollen Kreationen von Anne Facius aufmerksam geworden. Zwei kleine

Fernsehberichte wurden gesendet; Zeitungen berichteten über die reizvolle Mode und kündigten die mehrmaligen Auftritte der Gruppe an.

Dieses ereignisreiche Jahr 2015 wurde von Seniorenstudenten, die auch Hobbyfotografen sind, im Bild festgehalten. Die Projektgruppe „Magdeburger Halbkugeln“, in der junge Studierende und Teilnehmer des Seniorenstudiums zusammenarbeiten, produzierte aus dem Fotomaterial eine CD und ebenfalls einen Flyer.

Der wachsende Bekanntheitsgrad ermöglichte dem Team um Anne Facius - als bisherige Krönung - die Teilnahme an der Internationalen Gartenschau in Berlin 2017. „Walk-Art“ hieß das Projekt. Die Vorbereitung aller Mitstreiterinnen auf die zu erwartenden Fragen erwies sich als vorausschauend, denn das Interesse der Besucher und der Medien war enorm. Sie selbst hatten höchst selten Gelegenheit, die Blumenschauen und die Gärten der Welt zu besichtigen. Aber die Begegnungen mit den Besuchern, überraschendes Staunen, Freude über eine erneute Begegnung mit der Graskunst nach dem Erleben in Premnitz waren schönster Lohn für den

intensiven Einsatz an den Tagen der Präsentation.

Auch an der Universität hatte die Teilnahme an den überregionalen und internationalen Events eine erfreuliche Resonanz. Zur Eröffnungs-

veranstaltung des Wintersemesters 2015/2016 wurden die bisherigen Aktivitäten mit einem Vortrag von Anne Facius und einem Auftritt der Gräserkunstgruppe vorgestellt.



*Eröffnung Herbst/Wintersemester 2015/2016*

*Foto: Pitt Beckmann*

Neben all‘ diesen Unternehmungen stehen auch Kontakte der Teilnehmer des Seniorenstudiums mit den Grasdamen im Studienprogramm. So z. B. die Begegnung auf der Bundesgartenschau in Premnitz, auf der Internationalen Gartenschau in Berlin oder bei gemeinsamen Exkursionen. Ein Zusammenreffen ist ebenso auf der Landesgartenschau in Burg im Mai 2018 geplant.

Damit Austausch überhaupt in Gang kommt, bedarf es immer einer passenden Gelegenheit. Und die gibt es durch die unterschiedlichen Aktivitäten. Die Teilnehmer kommen ins Gespräch und lernen sich besser kennen. Häufige Treffen und Gespräche, Gemeinsamkeiten wie gleiches Alter, ähnliche Situation, Einstellungen oder Interessen geben das Gefühl, auf gleicher Wellenlänge zu liegen. So werden zwischenmenschliche Kontakte

befördert, die Chancen für einen intensiven Austausch von Ansichten und Erfahrungen bieten. Neue soziale Kompetenzen entwickeln sich, und das ist von großer Bedeutung für die Senioren.

Die älteste Teilnehmerin der Grasdamen ist 78 Jahre alt. Sie fand durch dieses neue kreative Hobby wieder Kontakt zu ihrer Tochter und Enkelin. Letztere fand es „richtig cool, was Oma da macht!“ Vorurteile gegenüber Senioren, dass sie im Alter wenig innovativ oder weniger lernbereit sind oder sogar ihre Motivation sinkt, können widerlegt werden. An diesen Beispielen zeigt sich sogar das Gegenteil. Die Senioren bleiben „jung“ im Kopf, „jung“ in der Kommunikation, können sich neue Kenntnisse aneignen, neue Bekanntschaften schließen und auch neue Freundschaften entwickeln.

---

## Galerie verdienter EFOS-Mitglieder

---

### Dr. Nadežda Hrapková



Sie ist die Jüngste, aber nach den Jahren ihrer Mitgliedschaft ist sie eines der ältesten Mitglieder der EFOS. Mit ihren Ideen und ihrem Engagement für die Erfüllung der Mission der EFOS hat sie einen wichtigen Beitrag zur Geschichte der EFOS, zum Kurs der EFOS, geleistet. Deshalb haben wir uns entschlossen, sie in die Galerie der angesehenen EFOS-Mitglieder aufzunehmen. Ich spreche von und mit unserer Präsidentin, Dr. Nadia Hrapkova.

#### **Wie sind Sie auf EFOS aufmerksam geworden? Wie lange sind Sie schon dabei?**

Es geschah zum ersten Mal in Prag, am 17. November 1992, dem "Internationalen Tag der Studenten", als ich Horst Leonhard von EFOS traf. Es war eine internationale Konferenz, die sich auf die Seniorenbildung und -betreuung konzentrierte. Dort lernte ich Horst Leonhard zum ersten Mal kennen. Er erzählte mir von der EFOS und lud mich ein, zu einem zukünftigen EFOS-Treffen zu kommen. Das erste Mal nahm ich an einem EFOS-Treffen im Frühjahr 1994 in Wien teil, wo ich Rosemarie Kurz aus Graz, Herta Spitaler und auch Inge Leonhard aus Wien, Leopold Auinger, Adrien Veillon, Prof. Halina Schwarz aus Warschau und Prof. Helena Haškovcová von der Karlsuniversität in Prag traf. Das Treffen fand an der Universität Wien statt. Seitdem war ich bei allen Sitzungen der EFOS anwesend.

#### **Wie lange sind Sie schon Präsident der EFOS?**

Es war eine große Ehre und eine große Überraschung für mich, als Horst Leonhard mich im Oktober 2002 fragte, ob ich bereit wäre, der nächste EFOS-Präsident zu werden. Ich war lange Zeit das jüngste Mitglied des EFOS-Vorstands, aber ich spürte, dass ich für diese Position bereit war. Ich war als Organisatorin ausreichend qualifiziert und ich glaubte daran, zusammen mit anderen EFOS-Mitgliedern konnte ich gute Arbeit leisten und einige gute Projekte realisieren.

Am 8. November 2002 wurde ich in Bratislava während der Herbsttagung der EFOS zur Präsidentin der EFOS gewählt.

Das gemeinsame Treffen von AIUTA und EFOS an der Universität Namur (Belgien) im Jahr 2001 war das erste Mal, dass Peter Hug teilnahm. Nach einer kurzen Zusammenarbeit habe ich Peter gebeten, Vizepräsident der EFOS zu werden, dem er zugestimmt hat. Ich denke, es war eine sehr gute Wahl, und seitdem haben wir eine fruchtbare Zusammenarbeit gehabt.

Zu Beginn meiner Präsidentschaft war Herta Spitaler bereits Generalsekretärin und sie war meine erste wichtige Kooperationspartnerin für die EFOS Agenda, für die EFOS Treffen, für die Kontaktaufnahme mit den EFOS Mitgliedern, etc. Wir diskutierten viele politische Themen und die Rolle von Emeriti. Im Jahr 2006 starteten wir gemeinsam das neue Projekt EFOSEC (European Federation of Older Students Enlargement and Cooperation).

Im Oktober 2010, auf dem Treffen in Bratislava, nach zwei Amtsperioden als Präsident, entschied ich mich, eine Pause einzulegen und fragte Peter Hug, ob er das Amt des Präsidenten für den Zeitraum 2011-2014 übernehmen könnte. Im November 2011 wurden Peter Hug auf dem Treffen in Wien zum neuen EFOS-Präsidenten und ich zum Vizepräsidenten gewählt. In derselben Sitzung beendete Herta Spitaler ihre lange und fruchtbare Arbeit als Generalsekretärin und Dr. Katarina Grunwald wurde zu ihrer Nachfolgerin gewählt. Ich denke, es war eine sehr gute Entscheidung. Ich bin immer noch sehr zufrieden und glücklich, mit ihr zusammenzuarbeiten, und ich denke, sie fühlt sich genauso.

Später, im Jahr 2014, wurde ich erneut zum EFOS-Präsidenten gewählt. Ein Vorschlag für ein neues Erasmus+-Projekt EduSenNet (Educational Senior Network) wurde bei der Europäischen Kommission eingereicht, wobei die Comenius-Universität in Bratislava als Projektkoordinator fungiert. Diese Doppelarbeit - EFOS-Präsident und Projektkoordinator zu sein - war nicht einfach, aber auf der anderen Seite war ich überzeugt, dass dieses Projekt effektiv sein kann und sehr gute Forschungsergebnisse liefern kann. Ich denke, dass wir in dieser Zeit eine erfolgreiche Zeit hatten und dass wir wertvolle Ergebnisse erzielt haben.

Im Herbst 2017 wurde ich in Groningen als EFOS-Präsident wiedergewählt und muss nun über neue Ideen nachdenken, die ich nach so vielen Jahren in die EFOS einbringen kann. Das ist keine leichte Aufgabe und Mission!

### **Was sind Ihre Aktivitäten als Präsidentin der EFOS?**

Zu den Grundaktivitäten gehören nicht nur die Vorbereitung der Treffen, das Überprüfen neuer Möglichkeiten, sondern auch das Nachdenken über Themen für die Diskussionen, Brainstorming oder Workshops. Wir müssen neue Leute kontaktieren, neue Universitäten. Zum Beispiel haben wir im März 2018 mit der Ukraine U3A Association zusammengearbeitet und ich habe an der internationalen Konferenz der Universität für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in Kiew teilgenommen. Ich wurde eingeladen, eine Rede als EFOS-Präsidentin und als Spezialistin und Forscherin für Seniorenbildung zu halten.

Weitere sehr wichtige Aktivitäten richten sich an unsere derzeitigen Mitglieder, Universitäten und Einzelpersonen. Ich beschloss, unsere Gewohnheit zu ändern, die EFOS-Treffen in einer Stadt eines aktiven EFOS-Mitglieds abzuhalten. Was soll ich damit sagen? Ich schlug vor, keine Treffen an den Universitäten zu veranstalten, die immer vertreten sind, sondern an Orten, die für Mitglieder, die normalerweise nicht teilnehmen können, leichter erreichbar sind. Wir kontaktierten die Universität Wien und trafen uns im Februar 2018 mit dem Direktor des Postgraduierten-zentrums und des Zentrums für Weiterbildung. Wir mussten diesen wichtigen Kontakt auffrischen. EFOS ist in Österreich registriert und wir brauchen institutionelle Mitglieder aus Österreich wie die Universität Wien und Universitäten aus anderen Städten. Wir verloren den Kontakt zur Universität Innsbruck, haben aber immer noch einen guten Kontakt zur Universität Graz. Ich hoffe, dass das Treffen im Herbst 2018 in Wien stattfinden kann und dass wir eine positive Antwort von Direktorin Dr. Katharina Resch, MSc, Bakk. erhalten, die uns versprochen hat, den Vizerektor der Universität Wien zu kontaktieren. Vielleicht kann eines unserer nächsten Treffen wieder in Breslau stattfinden, denn ich sehe eine wachsende Kluft in unseren Kontakten.

In diesem Moment nähern wir uns einem wichtigen Ereignis: Unser erstes EFOS-Treffen in Großbritannien. Es findet am 26. und 27. April 2018 in London in Zusammenarbeit mit dem Third Age Trust statt. Bei diesem Treffen werden wir eine neue EFOS-Mission und Aktivitäten des EFOS-Aktionsplans für die nächste Periode ausrichten.

Dabei handelt es sich nicht um reine Freiwilligentätigkeiten, sondern um wesentliche Aufgaben und Ziele, die der EFOS ein starkes Fundament geben. Das daraus resultierende Dokument wird die zukünftige Ausrichtung von EFOS definieren.

### **Was sind Ihrer Meinung nach Ihre größten Erfolge als EFOS-Präsidentin / Vizepräsidentin?**

Ich denke, dass es immer viel Arbeit für den EFOS-Präsidenten, den EFOS-Vorstand und für alle in der EFOS geben wird, denn die Mitglieder sind sehr engagiert, um die Ziele der EFOS zu erreichen. In der EFOS wie auch in anderen Verbänden kann man nur dann



erfolgreich sein, wenn die Arbeit kollektiv geleistet wird, die Menschen begeistert sind und einen guten Teamgeist haben. Erfolg hat nichts mit dem Präsidenten zu tun, Erfolg hat mit Menschen zu tun.

Ich freue mich sehr, dass wir 2010 ein Buch über die Geschichte der EFOS und über 20 Jahre EFOS-Aktivitäten in deutscher Sprache veröffentlichen konnten. Sehr wichtig für das Image von EFOS ist die große Forschung, die in den letzten zwei Jahren mit mehr als 4.000 älteren Befragten im Rahmen des Erasmus+-Projekts "EduSenNet" durchgeführt wurde.

Was sehr gut in unserer Arbeit ist, sind die Workshops, Roundtables, Brainstorming, die neben der regulären EFOS-Agenda üblicherweise Bestandteil jedes Meetings sind. Themen sind Ideen und Ergebnisse von Universitäten. Wir haben wichtige Diskussionen und Konferenzen zu bestimmten Themen durchgeführt. In Dresden hatten wir einen sehr interessanten Workshop über die Rolle der Bildung in einer Demokratie. Hauptredner war Prof. Alexander Andreeff. Es fanden Konferenzen an den Mitgliedsuniversitäten wie in Breslau, Chemnitz, Bratislava und Workshops über die europäischen Werte in Wien und Groningen statt.

Am 26. Juni 2014 verlieh die Comenius-Universität in Bratislava anlässlich ihres 95jährigen Bestehens der EFOS eine Gedenkmedaille. Im Rahmen eines feierlichen Treffens wurde die Medaille im Beisein des slowakischen Präsidenten Andrej Kiska und des Rektors Prof. Karol Mičieta dem EFOS-Präsidenten Peter Hug überreicht. Gleichzeitig erhielt ich eine persönliche Medaille für meine Arbeit in der Erwachsenenbildung.

Im Juli 2016, anlässlich des 40-jährigen Bestehens der Universität des Dritten Lebensalters, verlieh die Universität Wroclaw der EFOS ein Diplom für ihre internationale Zusammenarbeit mit Universitäten des Dritten Lebensalters. Einige Vertreter der EFOS und ich als Präsidentin nahmen an dieser Veranstaltung teil.

#### **Welches ist das interessanteste Projekt, das EFOS in den letzten Jahren realisiert hat?**

In den vergangenen Jahren hat EFOS drei Projekte realisiert. Unser erstes Projekt EFOSEC (European Federation of Older Students Enlargement and Cooperation) dauerte nur ein Jahr, aber unser Team setzte die Forschungsarbeiten fort und führte sie

durch, die sehr nützlich waren und veröffentlicht wurden.

Das zweite Projekt VECU (Virtual European Culture Centre) war völlig anders. Das Projekt konzentrierte sich nicht nur auf ältere Menschen und ihr Lernen, sondern auch auf das Wissen über ältere Menschen und deren Transfer in die junge Generation. Hauptthemen waren Traditionen und Werte in der Gesellschaft. Dieses Projekt war sehr wichtig für das intergenerationelle Lernen und die Einbeziehung der jungen Generation zusammen mit Senioren und voll aktivierten älteren Studenten.

Das dritte EFOS-Projekt EduSenNet (Educational Senior Network) war zumeist ein Forschungsprojekt. Wir haben eine umfangreiche Forschungsarbeit durchgeführt, an der ca. 4.000 ältere Menschen beteiligt waren. Dieses Projekt erwies sich für einige Partner aufgrund seiner Spezialisierung als etwas schwierig. Die Hauptprioritäten konzentrierten sich auf Lernmethoden, Innovationen und bewährte Verfahren. Sehr wichtig für die Gesellschaft war, dass wir Kontakt zu älteren Menschen aufgenommen haben, zu denjenigen, die normalerweise von organisierten Aktivitäten ausgeschlossen oder vom täglichen Leben isoliert sind. Isolierte Menschen finden keine Möglichkeiten für Lernaktivitäten. Deshalb haben wir versucht, ihnen eine Chance zur Weiterbildung und zum Erlernen neuer Dinge zu bieten. Die Projektbroschüre mit den Ergebnissen zeigt mir die fantastische Arbeit nicht nur unserer Projektpartner, sondern aller beteiligten EFOS-Mitglieder.

Ich denke, alle drei Projekte waren sehr erfolgreich, denn unsere Senioren konnten ihr Wissen und ihre Fähigkeiten in die aktive Mitarbeit einbringen.

#### **Was sind die größten Herausforderungen oder Schwächen der Vereinigung?**

Aus meiner Sicht ist es notwendig, ältere Erwachsene (jüngere Seniorengenerationen) in unsere Mitgliederbasis von Universitäten einzubeziehen. Es war vor etwa 20 Jahren, als ich die Kritik hörte, dass ich, da ich kein Student bin, Mitglied der EFOS bin. Die Kritik basierte auf der Meinung, dass die EFOS der Verband älterer Studenten sein sollte. Aber ich denke, dass auch jüngere Organisatoren der Universitäten, die Aktivitäten für Senioren vorbereiten, sehr wichtig sind und in die EFOS eingebunden werden sollten. Eigentlich will

ich nicht sagen, dass wir versuchen sollten, unsere Mitgliederpopulation aufzufrischen, aber im Rückblick auf 25 Jahre war und bin ich eine der jüngsten Personen in der EFOS. Wir hatten einige jüngere Mitglieder wie Annika aus Magdeburg und Malgosza aus Wroclaw. Ich freue mich sehr, dass Catherina Hein aus Leipzig am Treffen in Chemnitz teilgenommen hat und hoffe, dass diese Verbindung auch in Zukunft bestehen bleibt.

Eine sehr wichtige Rolle spielen intergenerationelle Kontakte in der Gesellschaft. Deshalb können wir bei EFOS auf der einen Seite mit der älteren Generation zusammenarbeiten und auf der anderen Seite mit der jungen Generation kooperieren. Das bedeutet, dass generationenübergreifende Diskussionen und Treffen innerhalb der EFOS, zwischen EFOS-Vertretern, durchgeführt werden können. Wir können zusammensitzen und über Leben, Erfahrungen, spezielle Themen oder Probleme diskutieren, die zum Alter von jüngeren und älteren Menschen gehören. Das ist unsere große Aufgabe für uns, unsere Nachfolger für EFOS zu finden.

Eine der Schwächen könnte die Sprachbarriere sein. Ich kann kein Deutsch sprechen, andere Mitglieder sprechen kein Englisch. Aber mit Hilfe von EFOS-Mitgliedern, die bereit sind, während des Treffens zu übersetzen (wie Peter Hug, Katja Grunwald), können wir alle fruchtbare und interessante Begegnungen haben.

### **Was ist Ihr Traum / Plan für die nahe und ferne Zukunft ihrer Vereinigung?**

Ich bin eine Person, die gerne für ältere Menschen, mit älteren Menschen arbeitet und dies in 27 Jahren meines Berufslebens getan hat. Wenn wir eine neue Idee für ein EFOS-Projekt entwickeln, bin ich gerne bereit, an dem Projekt mitzuarbeiten. Aber im Moment kann ich es nicht versprechen und ich weiß nicht, ob die Comenius-Universität der Koordinator sein könnte.

Ich möchte einige Worte zu den Verbreitungsaktivitäten sagen, die sehr wichtig sind. Das erste EFOS News Magazin erschien in Österreich. Ich erinnere mich noch gut an mein erstes EFOS-Meeting vor 24 Jahren, als wir 2-3 Stunden lang über das Magazin EFOS News, seine Themen, den Verlag usw. diskutiert haben.

Jetzt ist es einfacher für uns, einige Artikel zu schreiben und sie an Peter Hug zu schicken,

der die Ausgaben sammelt und abschließt. Ich bin Peter sehr dankbar, denn er ist für die Verbreitung von EFOS, für die EFOS News, für die Website usw. verantwortlich. Er ist sehr zuverlässig und ich möchte ihm für all diese Arbeit danken. Ich glaube, dass er diese Aufgabe auch in Zukunft erfüllen wird.

Eine weitere Idee kommt von der EFOS-Mission, mit anderen Verbänden in Kontakt zu treten. Ich denke, es wäre interessant, als EFOS-Präsidentin an der Konferenz der BAGWiWa in Deutschland oder einer anderen nationalen Organisation teilzunehmen. Ich möchte nicht zulassen, dass die EFOS in Stereotypen verfällt; deshalb könnten die Besuche der Konferenzen ein Anreiz für unsere weiteren Aktivitäten in der EFOS sein. Eigentlich haben wir auch Kontakte mit AIUTA, aber wenn ich AIUTA verlasse, drohen die Kontakte zwischen den beiden Verbänden zu zerbrechen und wir könnten die Kontakte außerhalb Europas verlieren. Deshalb bin ich der Meinung, dass die EFOS-Kontakte wie jetzt mit dem Third Age Trust in Großbritannien und der Association of U3A CLEPSYDRA in der Ukraine vertieft werden sollten.

Dank Dr. Katja Grunwald, Ingrid Dummer und Horst Leonhard haben wir eine sehr gute Position im NGO Committee on Ageing bei der UNO in Wien, und es ist sehr wichtig, in diesem Gremium auch in Zukunft in Kontakt zu bleiben und eine aktive Rolle zu spielen.

Wir sind in der Europäischen Kommission nicht sehr bekannt, obwohl wir einige Briefe an die EG gerichtet und einige europäische Projekte durchgeführt haben, in denen EFOS erwähnt wurde. Es wird eine neue Aufgabe sein, ein Schreiben an die Europäische Kommission mit den Informationen über EFOS und Seniorenbildung zu senden.

### **Was ist Ihre "Botschaft" als EFOS-Präsidentin?**

Ich möchte mich bei allen bedanken, die mir vertrauen und mich als EFOS-Präsidentin wollten, unterstützten und wählten. Es ist mir eine Ehre, diese sehr engagierte Gruppe zu leiten, Aktivitäten für die Senioren zu organisieren und ich glaube, dass die EFOS auch in Zukunft sehr erfolgreich und aktiv sein wird. Ich glaube an unsere Mitglieder und ich danke ihnen.

Dr. Katarina Grunwald

---

## Kurznachrichten

---

### Nachruf

Im Februar 2018 erfuhren wir, dass unser treues EFOS-Mitglied

**Dr. Hieronymus Praxmarer**

aus Innsbruck im Dezember 2017 nach langer schwerer Krankheit im Kreise seiner Familie verstorben ist. Hieronymus war uns ein guter Freund, sehr aktiv, hilfsbereit und kollegial. Bei juristischen Fragen war er uns immer ein guter Berater.

Wir werden ihn in unserem Kreis vermissen und ihn in guter Erinnerung behalten.

Der EFOS Vorstand



### EFOS TRIFFT U3A IN LONDON

Die Frühjahrstagung 2018 fand vom 25. bis 28. April in London statt. Dies war das erste Mal in der Geschichte dass die EFOS sich in Großbritannien traf. Dies bot uns die Gelegenheit für einen Informations- und Erfahrungsaustausch mit Vertretern der britischen U3A-Bewegung und des Third Age Trust. Das Seminar "Britisches Modell der U3A und Erfahrungen aus Europa" bestand aus Kurzvorträgen zu den Themen: "UK U3A Model", "EFOS and the European Third Age Experience" und "Feedback from the EFOS research". Eine lebhafte Diskussion im Anschluss an die Vorträge trug wesentlich bei zum Verständnis der unterschiedlichen Ansätze zur Seniorenbildung in den europäischen Ländern, wovon die britische U3A eines der prominentesten Beispiele ist. Wir denken, dass dieses Treffen für beide Seiten sehr interessant war.

Auf der Tagesordnung des EFOS-Treffens standen wichtige Themen wie der Aktionsplan 2018-2022, ein Brief an das Europäische Parlament und eine Diskussion über die Zukunft unserer Organisation. Das nächste Treffen der EFOS im Oktober 2018 wird von der Comenius Universität in Bratislava organisiert, kombiniert mit einem Seminar zum Thema: "Bewusstsein und Beziehung der EU-Bürger zur jüngeren Generation".

Weitere Themen, auf die wir uns bei unseren zukünftigen Aktivitäten konzentrieren werden, sind:

- Intergenerationelles Lernen
- Informationstechnologien im Leben der Senioren
- Bedürfnisse von Senioren für ein aktives Altern
- Werte und Kenntnisse der Einwanderer über ihre jeweiligen Gastländer

Wir freuen uns, dass die EFOS neue Kontakte geknüpft hat und dass inzwischen bereits einzelne Mitglieder der U3A die EFOS-Mitgliedschaft beantragt haben. Dies ist ein wichtiger Schritt für unseren Verein.



### 33. BERLINER SOMMER-UNI

Vom 27. August bis 2. September 2018 veranstaltet die Berliner Akademie für weiterbildende Studien e.V. ihre alljährliche Sommeruni, diesmal in Zusammenarbeit mit der Freien Universität Berlin.

Das Thema ist „**Afrika - Herkunft und Schicksal der Menschheit, Wissenschaftliche Erkenntnisse - politische Herausforderungen**“.

Mehr Informationen finden Sie auf [http://www.berlinakademie.de/su\\_ankuendigungen.php](http://www.berlinakademie.de/su_ankuendigungen.php)

